

Geschäftsbericht 2012



**Was Sie vom
Handwerk haben?
Sie stehen drauf,
haben es an,
wohnen drin,
essen es, fahren
darin herum und
schlafen damit.**

Unsere fast 5 Millionen Handwerkerinnen und Handwerker haben Deutschland den Stempel aufgedrückt, ein Dach über dem Kopf gegeben, Gehör verschafft, den Weg geebnet, den Hut aufgesetzt, Tür und Tor aufgemacht, ins Lot gebracht, Starthilfe gegeben, auf den Zahn gefühlt und die Haare schön gemacht. Keine Frage, Deutschland ist handgemacht.

Inhalt

Vorwort	5
Handwerk auf einen Blick	6
Wirtschaftliche Entwicklung – Handwerk zeigte sich robust	8
Imagekampagne – Tag des Handwerks	12
Zum Wohl des Handwerks – Lobbyismus auf allen Ebenen	14
Unternehmensberatung – Im Dienst des Handwerks	20
Partner im Dialog	26
Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum – Beratung zum Schutz der Umwelt	28
Ausbildung – Sicherung des Fachkräftenachwuchs	34
GTZ und Akademie – Weiterbildung stärkt Wirtschaft	38
Selbstverwaltung – Fundament des Handwerks	43
HWK-Haushalt – Planung mit Weitsicht	45
Organisationsplan	46



HWK-Vorstand – von links: Bernd Burgard, Peter Becker (Vizepräsident Arbeitnehmer), Hans-Alois Kirf (Präsident), Bernd Wegner (Vizepräsident Arbeitgeber), Michael Christmann und Holger Kopp.

Vorwort

Das Jahr 2012 begann mit einem Paukenschlag: Das Kapitel Jamaika-Koalition wurde im Januar geschlossen, im März fanden Neuwahlen statt und mit der neuen Landesregierung und der Großen Koalition begann auch eine Neuausrichtung der Politik. In Gesprächen mit den neuen Ministern hat die HWK die spezifischen Interessen des Handwerks in die Überlegungen der Landespolitik eingebracht.

Was die wirtschaftliche Entwicklung anging, erreichte das Jahr 2012 nicht mehr das hohe Niveau des Superjahres 2011. Die Gründe für die Bremsspuren sind in der europaweiten Umsetzung der Schuldenbremse und der dadurch nachlassenden Exportdynamik insbesondere in europäische Wirtschaftsräume, den Maßnahmen zur Stabilisierung des Euro, der zögerlichen Umsetzung der Energiewende in Deutschland, dem Fachkräftemangel infolge des demografischen Wandels sowie im Auslaufen der Konjunkturprogramme zu finden.

Für 2013 erwarten die Betriebe aber wieder eine gute Auslastung mit einem leichten Umsatzwachstum und einer stabilen Beschäftigung. Natürlich vorausgesetzt, dass die Politik auf die Herausforderung der angesprochenen Probleme Lösungen findet.

Positive Auswirkungen zeigte die bundesweite Imagekampagne des Handwerks. Eine Umfrage bestätigte, dass das Handwerk stärker als bisher von der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Das war sicher auch mit ein Grund dafür, dass wir entgegen dem Bundestrend eine stabile Ausbildungsbilanz im Handwerk vorlegen konnten.

2012 stellte sich die Handwerkskammer selbst auf den Prüfstand. Die Betriebe hatten Gelegenheit, die Kammerarbeit zu bewerten. 83 Prozent der Befragten sind mit der Leistung der HWK zufrieden. Für uns ist das ein Indiz dafür, dass wir mit unserer Beratungs-, Bildungs-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit richtig lagen. Dieses Ergebnis ist aber auch ein Verdienst unserer engagierten Mitarbeiter, die ebenfalls Bestnoten erhielten.

Der vorliegende Geschäftsbericht dokumentiert im Einzelnen wie sich die Handwerkskammer des Saarlandes für die verschiedenen Interessen der saarländischen Handwerksbetriebe eingesetzt hat und mit vielfältigen Förderleistungen die Entwicklung der Handwerksbetriebe vorantreiben konnte.

Dabei waren wir natürlich auch auf die Unterstützung der Ehrenamtsträger angewiesen. Ihnen gilt unser besonderer Dank wie auch den vielen dem Handwerk verbundenen Persönlichkeiten in Politik, Wirtschaft und Verwaltung, die uns unterstützen.



Hans-Alois Kirf
Präsident



Georg Brenner
Hauptgeschäftsführer

Hans-Alois Kirf
Präsident

Georg Brenner
Hauptgeschäftsführer

Handwerk auf einen Blick

Handwerk 2012	Saarland		Bund	
Unternehmen	11.786		1.004.232	
davon:				
Zulassungspflichtige Vollhandwerke (Anlage A)	7.707		597.389	
Anlage A – einfache Tätigkeiten	0		460	
Zulassungsfreie Handwerke (Anlage B1)	2.017		218.818	
Handwerksähnliche Gewerbe (Anlage B2)	2.062		187.565	
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr				
Insgesamt	- 11	- 0,1 %	+ 3.847	+ 0,4 %
Zulassungspflichtige Vollhandwerke (Anlage A)	- 51	- 0,6 %	- 5.208	- 0,9 %
Anlage A – einfache Tätigkeiten	0		- 18	- 3,8 %
Zulassungsfreie Handwerke (Anlage B1)	+ 78	+ 4,0 %	+ 9.734	+ 4,7 %
Handwerksähnliche Gewerbe (Anlage B2)	- 38	- 1,8 %	- 661	- 0,4 %
Umsatz (netto in Mrd. Euro)*	5,6		507,0	
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	- 4,8 %		- 3,0 %	
Beschäftigte*	65.400		5.340.000	
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	- 2,3 %		+ 0,0 %	
Lehrlinge				
Ausbildungsverhältnisse	6.220		401.819	
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	- 143	- 2,25 %	- 15.499	- 3,7 %
Neueinstellungen	2.404		146.666	
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	- 3	+ 0,1 %	- 6.556	- 4,3 %

* vorläufig

Aus der Tätigkeit der Handwerkskammer 2012

Berufliche Bildungsmaßnahmen, Teilnehmer

Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung	11.195
--	--------

Gewerbeförderungs- und Technologiezentrale	3.932
--	-------

Berufliche Bildungsstätten, Innungen, Verbände	7.195
--	-------

Berufliche Bildungsstätten außerhalb des Saarlandes	68
---	----

Berufliche Weiter-/Fortbildung	3.870
---------------------------------------	--------------

Meistervorbereitung	1.312
---------------------	-------

Unternehmensführung, Technik, Gestaltung, Denkmalpflege, Umweltschutz, EDV	2.317
---	-------

Fortbildung	194
-------------	-----

Technikerausbildung	47
---------------------	----

Zwischen-, Gesellen- und Abschlussprüfungen, Teilnehmer	3.867
--	--------------

Zwischenprüfungen	898
-------------------	-----

Gesellenprüfungen Teil 1	725
--------------------------	-----

Gesellen- und Abschlussprüfungen	2.244
----------------------------------	-------

Weiter-/Fortbildungsprüfungen, Teilnehmer	534
--	------------

Meisterprüfungen	276
------------------	-----

Technikerprüfungen	30
--------------------	----

Fortbildungsprüfungen	228
-----------------------	-----

Beratungen	15.215
-------------------	---------------

Unternehmensberatungen	8.792
-------------------------------	--------------

Betriebswirtschaft, Technik/Denkmalpflege	6.636
---	-------

Recht	1.835
-------	-------

Umwelt	321
--------	-----

Aus- und Weiterbildungsberatung	6.423
--	--------------

Ausbildung	2.500
------------	-------

Weiterbildung	3.923
---------------	-------

Öffentlichkeitsarbeit

Presseerklärungen	65
-------------------	----

Pressekontakte	305
----------------	-----

DHB	24
-----	----

Wirtschaftliche Entwicklung

Handwerk zeigte sich robust

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Bund

Im Jahr 2012 hat die Konjunktur spürbar an Schwung verloren. Neben einer sich eintrübenden Weltkonjunktur war es die Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Eurokrise, die auf die Stimmung der Unternehmen in Deutschland drückte. Doch trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes legte die Wirtschaftsleistung im Jahresdurchschnitt zu. Das Bruttoinlandsprodukt stieg preisbereinigt um 0,7 Prozent. Wachstumsträger für 2012 war vor allem der Außenhandel.

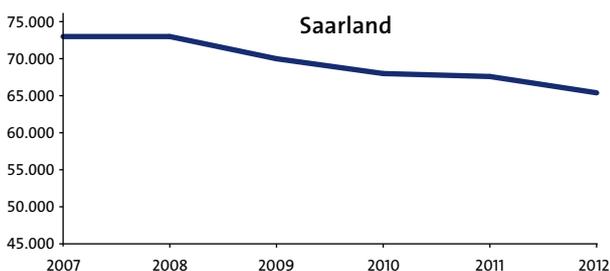
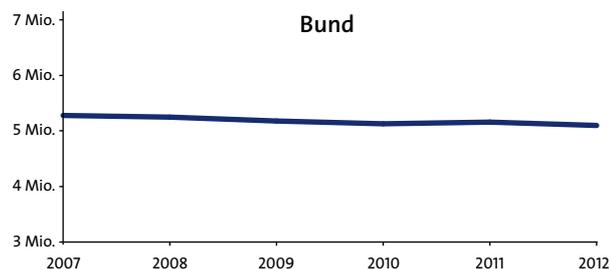
Der inländische Konsum expandierte, hingegen ging die Investitionstätigkeit zurück. Der Arbeitsmarkt in Deutschland reagierte vergleichsweise robust auf die Konjunkturintrü-

WWW.HANDWERK.DE

Ich bin nicht nur Handwerker. Ich bin der Motor, der Deutschland antreibt.

DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Beschäftigte im Handwerk Bund/Saarland



bung, Auswirkungen sind aber zu erkennen. Im Jahresdurchschnitt 2012 lag die Arbeitslosenquote deutschlandweit bei 6,8 Prozent; vor einem Jahr waren es noch 7,1 Prozent. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erhöhte sich auf 28,92 Mio. Personen, das sind 539.245 Personen oder 1,9 Prozent mehr als vor einem Jahr (Werte jeweils 30. Juni).

Saarland

Deutlich schwächer als im Vorjahr entwickelte sich die saarländische Wirtschaft. Die schwächere Weltwirtschaft wirkte sich auf die wichtigen Exportmärkte der Saarwirtschaft aus. So kam es zu deutlichen Rückgängen in der Stahlindustrie und im Vergleich zu 2011 waren erheblich geringere Umsatzzuwächse im Maschinenbau und der Fahrzeugproduktion zu verzeichnen.

Um 0,4 Prozent sank das BIP hierzulande preisbereinigt. Im Vergleich der Bundesländer lag das Saarland auf dem letzten Platz. Der saarländische Arbeitsmarkt entwickelte sich vergleichsweise robust, dennoch waren Einflüsse einer ungünstigeren konjunkturellen Lage spürbar. Im Saarland lag die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt bei 6,7 Prozent, das sind 0,1 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr.

Insgesamt waren 34.283 Personen arbeitssuchend gemeldet. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg weiter an und lag im Saarland (Werte 30. Juni) bei 362.927 Personen, das sind etwa 4.700 Personen oder 1,3 Prozent mehr als vor einem Jahr.

Entwicklung des Handwerks

Bund

Das Handwerk startete gut in das neue Jahr 2012. Nach einem schwungvollen Jahresstart verminderte sich das konjunkturelle Tempo im zweiten Quartal. Die gute Stimmung unter den Handwerksbetrieben hielt bis in das Herbstquartal an. Die Handwerkskonjunktur stabilisierte sich auf hohem Niveau. Zum Jahresende hin ließ die Dynamik bei Umsatz- und Auftragsentwicklung etwas nach, dennoch herrschte noch immer eine hohe Zufriedenheit unter den Handwerksbetrieben bezüglich ihres Geschäftsverlaufs. Die Betriebsauslastung blieb auf einem hohen Stand.

Treibende Kräfte der Entwicklung waren das Bau- und Ausbaugewerbe sowie die Handwerke für den gewerblichen Bedarf. Das handwerkliche Baugewerbe profitiert vom anhaltenden Trend zur Geldanlage in die eigenen vier Wände, der durch Stabilitätsängste um den Euro noch befördert wurde. Während der Wohnungsbau wie auch die Gebäudesanierung und Renovierung das Geschäft belebten, war der öffentliche Bau stark im Minus.

Die Zulieferbetriebe spürten erste Auswirkungen des nachlassenden Exports sowie rückläufiger Ausrüstungsinvestitionen, dennoch liefen die Geschäfte weiter gut. Deutlich verschlechtert hat sich die Situation in den Kfz-Handwerken. Der Neuwagenabsatz ging zurück. Aufgrund der weiterhin hohen Konsumbereitschaft waren die konsumnahen Handwerke mit ihrem Geschäftsverlauf zufrieden.

Im Gesamtjahresrückblick sank der Umsatz um 3 Prozent auf 507 Mrd. Euro. Die Beschäftigung blieb mit 5,34 Millionen im Vergleich zu 2011 konstant.

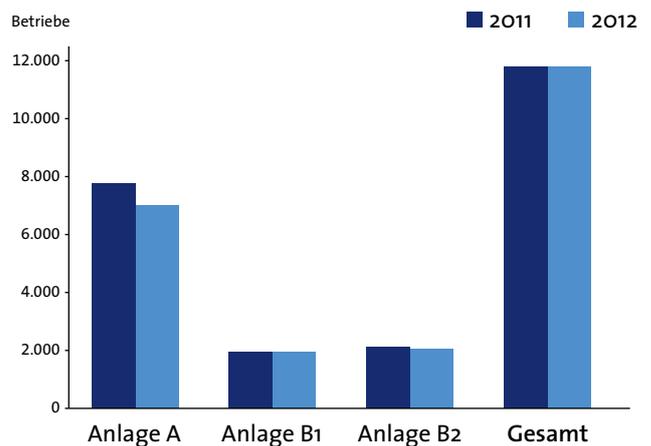
Saarland

Trotz eines sich im Jahresverlauf verminderten Wirtschaftswachstums zeigte das saarländische Handwerk eine robuste Konjunktorentwicklung. Die Stimmung erreichte zwar nicht mehr das Rekordhoch des Vorjahres, dennoch hielt sie sich im Herbst auf hohem Niveau. So waren die Betriebe mit ihrer Geschäftslage überwiegend zufrieden. Im Jahresverlauf ging die Umsatz- und Auftragsdynamik etwas zurück.

Angesichts eines schwieriger gewordenen wirtschaftlichen Umfelds im Jahr 2012 entwickelte sich das saarländische Handwerk über das Jahr hinweg vergleichsweise robust. Dennoch erreichen die Umsätze nicht mehr das Niveau des starken Vorjahrs. Im Handwerk ging der Gesamtumsatz um 4,8 Prozent auf 5,6 Mrd. Euro zurück. Die Beschäftigung sank um 2,3 Prozent auf 65.400 Personen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass der Umsatz 2011 kräftig zulegen konnte.

Der vermeintliche Widerspruch zwischen der guten Stimmungslage im Handwerk und dem Umsatzrückgang lässt sich erklären.

Entwicklung der Betriebszahlen Saarland



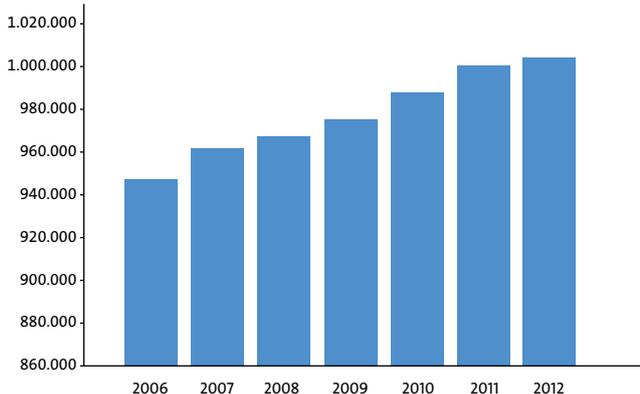
Er hat einmal zu tun mit unterschiedlichen Branchenentwicklungen wie beispielsweise Absatzrückgängen im Kfz-Sektor sowie Preiseffekten bei Stahl und Photovoltaikmodulen. Aber auch Fachkräftemangel und Zurückhaltung bei Investitionen in die energetische Gebäudesanierung tragen zu dieser Entwicklung bei.

Betriebsstatistik

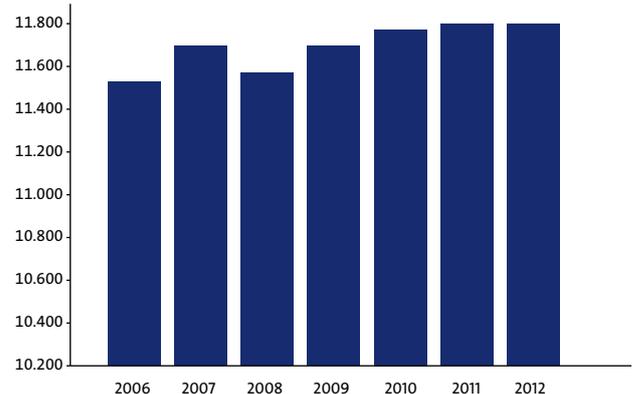
Der Betriebsbestand im saarländischen Handwerk ist im Jahre 2012 quasi gleich geblieben. Zum 31. Dezember 2012 waren insgesamt 11.786 Betriebe (Vorjahr: 11.797 Betriebe) eingetragen (- 0,1 Prozent).

Handwerksbetriebe Bund/Saarland

Betriebe Bund



Betriebe Saarland



- In der Anlage A (zulassungspflichtige Handwerke) waren insgesamt 7.707 Betriebe (7.758 Betriebe) in die Handwerksrolle eingetragen (– 0,7 Prozent).
- In der Anlage B1 (zulassungsfreie Handwerke) hat sich wiederum der Betriebsbestand von 1.939 Betriebe um 4 Prozent auf 2.017 Betriebe erhöht.
- In der Anlage B2 (handwerksähnliche Gewerbe) setzte sich die seit Jahren negative Betriebsentwicklung weiter fort. Zum Ende des Jahres waren 2.062 Betriebe (2.100 Betriebe) in die Handwerksrolle eingetragen (– 1,8 Prozent).

Ausblick 2013

Gesamtwirtschaft

Ob es 2013 zu einer nachhaltigen Belebung der wirtschaftlichen Entwicklung kommen wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls prognostizieren die Konjunkturforscher nur ein kleines Wachstumsplus. So rechnen die Wirtschaftsforscher im Verlauf des Jahres mit einer allmählichen Belebung der Investitionstätigkeit. Die Absatzaussichten könnten sich mit einem zunehmenden Welthandel sowie aufwärtsgerichteten Konsumausgaben verbessern. Zwar wird auch 2013 ein Exportwachstum erwartet, jedoch rechnet man mit einer beschleunigten Zunahme der Einfuhren. Vom Außenbeitrag, der 2012 expansiv gewirkt hat, werden daher für 2013 dämpfende Effekte erwartet. Die Bauinvestitionen dürften zunehmen, wobei dies besonders für die Wohnungsbauinvestitionen gilt. Geringere Impulse erwartet man vom öffentlichen Bau und vermutlich nur geringfügige vom

Wirtschaftsbau. Die Gründe für weiter steigende Investitionen in Wohnbauten sind niedrige Hypothekenzinsen sowie hohe Arbeitsplatz- und Einkommenssicherheiten. Der private Konsum soll weiter expandieren. Gründe hierfür sind Entgeltsteigerungen, die Zunahme real verfügbarer Einkommen, eine stabile Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und eine weiterhin höhere Anschaffungsbereitschaft.

Handwerk

Angesichts der Vorgaben für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung dürfte das Handwerk das wirtschaftliche Niveau halten können. So soll auch 2013 die Binnenwirtschaft eine Konjunkturstütze bleiben. Ein stabiler Arbeitsmarkt und günstige Einkommensperspektiven tragen dazu bei. Der Bausektor soll auch 2013 eine positive Entwicklung nehmen. Insbesondere der Wohnungsbau soll den Experten zufolge starke Impulse geben. Gründe für eine positive Entwicklung im Wohnungsbau sind neben der gestiegenen Einkommens- und Arbeitsplatzsicherheit auch niedrige Zinsen auf Finanzanlagen und steigende Energiepreise. Große Unsicherheiten bestehen dagegen bei der Entwicklung des Kraftfahrzeuggewerbes. Die Entwicklung in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf wird auch davon abhängen, wie sich das Exportgeschäft und die Investitionstätigkeit inländischer Unternehmen entwickeln.

Angesichts dieser Vorgaben ist für 2013 eine Kontinuität der Handwerkswirtschaft auf hohem Niveau zu erwarten. Eine stabile Beschäftigungsentwicklung bei einem leichten Umsatzplus von bis zu einem Prozent scheint erreichbar.

Imagekampagne

Tag des Handwerks

Am Samstag, den 15. September 2012, stand die Saarbrücker Fußgängerzone ganz im Zeichen des Handwerks und erstrahlte in den Kampagnenfarben Blau und Rot. Anlässlich des bundesweit stattfindenden Tags des Handwerks präsentierten die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) gemeinsam mit dem Kfz-Verband Saar, der Landesinnung Saarland der Elektrohandwerke, dem Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar sowie Partnern aus dem Handwerk den „Aktionstag Handwerk“. Unter dem diesjährigen Motto „Wir sind Handwerker. Wir können das.“ zeigten die Handwerker stellvertretend für die 67.000 Handwerker und die rund 12.000 Betriebe im Saarland ein breites Spektrum ihrer Leistungen.

WWW.HANDWERK.DE

**Wir sind
Handwerker.
Wir können das.**

Vom Anstrich bis zur Zentralheizung, vom Apfelstrudel bis zur Zahnprothese: 5 Millionen Handwerkerinnen und Handwerker kümmern sich jeden Tag von A bis Z um Sie – und alles, was dazugehört. Zum Beispiel um den Nachwuchs. Schließlich bilden wir mit 430.000 Auszubildenden ein Drittel aller deutschen Lehrlinge aus. In Deutschland steckt also jede Menge Handwerk. Am Samstag, 15. September 2012, sogar in Ihrem Kalender.



DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.



Die Aktionen in der Fußgängerzone vor der Europagalérie und in der Bahnhofstraße wurden im Vorfeld über den Jugendsender BigFM, in Zeitungen, im Internet sowie Sonderbeilagen intensiv beworben. Um 11.00 Uhr eröffneten HWK-Vizepräsident Bernd Wegner und Hauptgeschäftsführer Georg Brenner gemeinsam mit dem Bürgermeister der Stadt Saarbrücken Ralf Latz offiziell den Aktionstag. Wegner und Brenner betonten dabei die Bedeutung des Aktionstags für die Außendarstellung des Handwerks auch im Hinblick darauf, junge Menschen für das Handwerk zu interessieren.

Kreativ und vielfältig

Die Metallbauer der Handwerkskammer zeigten wie Türen vor Dieben effektiv zu schützen sind. Filigrane Modelle von Dachstühlen und Solarmodule stellte Dachdecker- und Zimmerermeister Helmut Zimmer aus St. Wendel aus. Einen Blickfang lieferte auch Steinbildhauermeister Uwe Petry aus Schmelz. Hier konnten die Besucher der Arbeit von Vitali Warwei zuschauen, der kunstvoll einen Abschlussstein in Form brachte. Rund ums Auto ging es bei der Kfz-Innung und was unter moderner Haustechnik zu verstehen ist, zeigten die Unternehmen Hager und Waco. Dem Thema Elektrosicherheit widmete sich die Elektroinnung, und demonstrierte die Notwendigkeit des E-Checks gerade in alten Gebäuden.

Action war auf der Bühne vor der Europagalérie angesagt. Dort zeigten junge Auszubildende des HWK-Fachbereichs Friseure was sie handwerklich drauf haben. Ganz dem Kampagnenlook angepasst, lockte der modische Damenhaarschnitt zahlreiche Zuschauer an. Und auch die Kosmetikerinnen darunter auch Weltmeisterin Aline Thielen gaben einen Einblick in ihr Können.

Für spielerische Abwechslung sorgte die Schreinerinnung, die zum Tischfußballturnier aufrief. Wie ein Regal zugeschnitten und zusammengesetzt wird, demonstrierte Tischlermeister Florian Bender. Bei Möbeldesigner Thorsten Dick aus Kusel flogen die Fetzen oder besser die Späne. Mit Motorsägen bewaffnet bearbeiteten seine Mitarbeiter vor neugierigen Zuschauern einen alten Holzstamm, um daraus eine individuelle Skulptur zu formen. Damit war das Angebot des Handwerks am Aktionstag aber noch nicht erschöpft. Einen besonderen Service lieferte die HWK, in dem der Fachbereich Augenoptik zur Sehschärfenmessung einlud.



Zum Wohl des Handwerks

Lobbyismus auf allen Ebenen

Es gehört zu den zentralen Aufgaben der Handwerkskammer des Saarlands (HWK), sich für die Interessen ihrer Mitgliedsbetriebe auf allen politischen Ebenen einzusetzen. Mit Stellungnahmen, Analysen, Initiativvorschlägen, politischen Gesprächen, Öffentlichkeitsarbeit etc. informiert sie die politischen Entscheider der Legislative und Exekutive und ist in rund 160 Gremien auf EU- und Bundesebene sowie auf Landes- und Kommunalebene präsent. Sie ist somit erster Diskussions- und Ansprechpartner in Sachen Handwerk für Politik und Gesellschaft im Saarland.

WWW.HANDWERK.DE

**Ohne uns wäre
ganz Deutschland
ein riesiger Schreibtisch
voll mit tollen Plänen.**

Gut, dass Deutschland nicht nur das Land der Dichter und Denker, sondern auch der Macher ist. Noch besser, dass wir davon fast 5 Millionen haben. So machen unsere Handwerkerinnen und Handwerker aus einem Geistesblitz ein modernes Solarkraftwerk und aus einer zündenden Idee sparsame 3-Liter-Autos. Und dass wir das Denken nicht anderen überlassen, beweisen die unzähligen Innovationen, die das Handwerk jedes Jahr entwickelt. So heißt es auch in Zukunft: Deutschland ist handgemacht.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Europapolitik

Auf EU-Ebene hat die HWK den Zentralverband des deutschen Handwerks (ZDH) und sein Brüsseler Büro sowie die Union Européenne de l'Artisanat et des Petites et Moyennes Entreprises (UEAPME) in ihren Bemühungen zur Stärkung des Mittelstandes und des Handwerks intensiv unterstützt bzw. Diskussionsthemen der Handwerks eingebracht.

Themen im Berichtsjahr waren insbesondere die Überarbeitung der Richtlinien für das öffentliche Auftragswesen, die EU-Verbraucherinsolvenzrichtlinie, die EU-Verbraucherrichtlinie oder die neue Tachografenverordnung. Aber auch die Weiterentwicklung der europäischen Initiative für kleine und mittlere Unternehmen „Small Business Act“ (SBA) und deren Zugang zur Finanzierung, der Bürokratieabbau, die Energieeffizienzrichtlinie oder die Überarbeitung der Entsende-Richtlinien standen auf der Tagesordnung. Weitere Inhalte waren die Förderverordnungen im Rahmen der EU-Strukturpolitik, das EU-Normungspaket sowie Initiativvorschläge zur Änderung der Berufs-Anerkennungsrichtlinie und Basel III, die unter anderem durch Schreiben an die saarländischen EU-Abgeordneten unterstützt wurden. Zudem fand ein Meinungsaustausch mit der neuen saarländischen EU-Beauftragten, Helma Kuhn-Theis, statt.

Auf Saar-Lor-Lux-Ebene stand die Erleichterung der Arbeit saarländischer Unternehmen durch Wegfall des recht aufwändigen Procedere bei der Erteilung der Arbeitserlaubnis in Luxemburg und Lothringen ganz oben auf der Prioritätenliste. Zudem wirkte die HWK im Interregionalen Handwerksrat Saar-Lor-Lux (IHR) sowie im Wirtschafts- und Sozialausschuss der Großregion (WSA-GR) mit und konnte hier wichtige Handwerksthemen wie die Verbesserung der Infrastruktur im Grenzraum auf die politische Agenda setzen.

Bundespolitik

Auf Bundesebene war die **Steuerpolitik** ein Schwerpunkt der Lobbyaktivitäten mit den Themen:

- Anhebung des Grundfreibetrages bei der Einkommensteuer
- Tarifreform mit Abmilderung der Kalten Progression und Abbau des Mittelstandbauchs
- Erhaltung und Erweiterung des Steuerbonus
- reduzierter Mehrwertsteuersatz
- steuerliche Förderung der energetischen Gebäudesanierung
- Einführung der elektronischen Steuerbilanz

Sowohl die Absenkung der Lohnzusatzkosten als auch die Energiewende waren weitere wichtige Themen. Neben der steuerlichen Förderung lag der Fokus hier auf einer besseren Ausstattung der mittelständischen KfW-Programme sowie auf der Mittelstands-Initiative „Energiewende“. Weiter wurde die Novellierung des Erneuerbaren Energiegesetzes und die Weiterentwicklung der ENEV diskutiert.

Bezüglich der **Wirtschaftspolitik** standen Themen wie die Verschlechterung der Kreditversorgung der KMU durch die Belastung der Sparkassen und Volksbanken in Folge von Basel III, die Förderung der Rußpartikelfilternachrüstung, die Novellierung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes sowie Ausbau der Städtebauförderung im Vordergrund. Beim neuen Rundfunkbeitrag wurden durch Intervention des Handwerks deutliche Verbesserungen für kleine und mittlere Unternehmer erzielt.

Die HWK hatte sich im Rahmen ihrer Gremientätigkeit auch im Bereich der **Gewerbeförderung und der Bildungspolitik** für die Interessen des Handwerks stark gemacht. Hier ging es im Wesentlichen um den Erhalt der Bundesförderung sowohl für die Überbetriebliche Lehr-

lingsunterweisung, als auch für das wichtige Instrument der passgenauen Vermittlung sowie für die Unternehmensberatung. Wie wichtig diese für die Unternehmen ist, zeigte auch die Umfrage der HWK unter ihren Mitgliedsbetrieben.

Weitere Themen waren:

- Weiterentwicklung der Meisterprüfungs- und Fortbildungsverordnungen
- Erneuerung des Ausbildungspakts
- Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen
- Besserstellung handwerklicher Abschlüsse im Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR)

Landespolitik

Auf Landesebene bestimmte natürlich die Auflösung der Jamaika-Koalition sowie die Wahl der neuen Landesregierung das politische Geschehen. Früh kontaktierte die HWK die neuen Minister und informierte sie über die Lage sowie die Probleme und Wünsche des saarländischen Handwerks.

Als Träger öffentlicher Belange wurde die HWK zu vielfältigen Gesetzen, Richtlinien und Verordnungen um ihre Stellungnahme gebeten. Im Rahmen ihres wirtschaftspolitischen Engagements nahm sie Stellung zum Tarifreuegesetz, zum Gesetz über den Einheitlichen Ansprechpartner oder zur Einschränkung der wirtschaftlichen Betätigung von Kommunen. Zudem war sie über den **Mittelstandsbeirat** und den Arbeitskreis mit Vorschlägen zur Novellierung des Mittelstandförderungs-gesetzes befasst.

Im Berichtsjahr stand die Entwicklung eines zukunfts-fähigen Messekonzeptes an – ein Prozess, in den die HWK intensiv involviert war. Hier konnten endlich Nägel mit Köpfen gemacht werden und als zukünftigen Organisator die Messegesellschaft Berlin gewonnen werden.



Gespräch mit Bildungsminister Ulrich Commerçon

In vielen politischen Gesprächen, Statements, Veröffentlichungen hat die HWK die Position des Handwerks verdeutlicht. Hier hat auch die **AG Mittelstand** unter der Leitung von MdL und HWK Vize-Präsident Bernd Wegner, der mit Finanzminister Stefan Toscani die „Umsetzung der Schuldenbremse“ erörterte, einen Beitrag geleistet.

Im Hinblick auf das nach wie vor zentrale Thema **Fachkräftesicherung** engagierte sich die Handwerkskammer auch wieder im Ausbildungspakt und war mit vielen Aktionen auf Messen präsent (siehe Kapitel Ausbildung Seite 34). In der Ausbildung französischer Jugendlicher im Saarland entwickelte die HWK einen weiteren Ansatz, um Fachkräftenachwuchs zu gewinnen. Allerdings ist die Sprachbarriere ein noch nicht gelöstes Problem. Das ebenfalls von der HWK vorgeschlagene „Berufsabitur“ wurde von der Landesregierung aufgenommen und soll 2013 umgesetzt werden. Weiter gab es vielfältige Anhörungen im Landtag unter anderem zur Verbesserung der „Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikation“. In allen handwerksrelevanten bildungspolitischen Fragen hatte sie handwerkspolitische Positionen gegenüber dem Bildungsministerium und im Landtag artikuliert. Darüber hinaus beteiligte sich die Handwerkskammer bei Aktivitäten des Landes im Hinblick auf Corporate Social Responsibility (CSR) sowie beispielsweise bei der Aktion „Familienfreundliche Unternehmen“.

Da der anstehende Fachkräftebedarf zukünftig nicht allein aus dem Saarland heraus bewältigt werden kann, wurde in intensiven Beratungen mit den saarländischen Wirtschaftsorganisationen und der Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer im Rahmen der Standort-sicherung für das Saarland zudem die Imagekampagne „Saarland Marketing“ angeschoben.



Handwerk im Dialog in Merzig

Als Ergebnis der seit fast 30 Jahren andauernden und engen Partnerschaft mit der **Hochschule für Technik und Wirtschaft** (HTW) wurde im Berichtsjahr ein ehrgeiziges Projekt auf den Weg gebracht. Für den 2013 beginnenden neuen Studiengang Bachelor „Handwerksmanagement“ sind wichtige Weichen gestellt worden. Im Informationsgespräch mit dem neuen Rektor bekräftigte die HWK diese positive Zusammenarbeit. Zudem initiierte sie als neues Projekt das KomZet für Ambient Assisted Living (AAL). AAL umfasst Systeme, Produkte sowie Dienstleistungen, die das alltägliche Leben älterer und auch benachteiligter Menschen situationsabhängig und unaufdringlich unterstützen – ein Zukunftsmarkt für das Handwerk.

In **Umweltfragen** war das Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum unter anderem im Beirat des Entsorgungsverbands Saar oder im Beirat für Nachhaltigkeit der Ansprechpartner (siehe Kapitel Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum Seite 28).

Kommunalpolitik

Mit den **saarländischen Landkreisen und Gemeinden** pflegt die HWK über ihre Kontaktstelle „Handwerk und Gemeinde“ einen intensiven Dialog. In Gesprächen und Veranstaltungen mit kommunalpolitisch Verantwortlichen und Wirtschaftsförderern wurde auf die Belange des Handwerks vor Ort hingewiesen. In zwei Umfragen wollte die HWK von Handwerksunternehmern in der Landeshauptstadt Saarbrücken und in der Stadt Merzig wissen, inwieweit sie mit ihrem Standort zufrieden sind und welche Verbesserungsvorschläge sie für die Verwaltung hätten. Die Umfrageergebnisse wurden jeweils vor Ort mit den Handwerkern und den Oberbürgermeistern sowie der Verwaltung diskutiert.

Die HWK arbeitete in **zahlreichen Gremien im kommunalpolitischen Bereich** mit und brachte dort die Interessen



Vorstellung des Geschäftsberichts

des Handwerks ein, so etwa im Wirtschaftsrat Merzig und Losheim. Als Träger öffentlicher Belange nahm die HWK zu zahlreichen **Bauleitplänen** im Sinne des Handwerks und unter Einbeziehung der betroffenen Betriebe Stellung.

Öffentlichkeitsarbeit

Instrument zum Transport von Handwerksthemen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ist die Öffentlichkeitsarbeit. Als zentraler Ansprechpartner für die Medien wurden nicht nur rund 300 Presseanfragen regionaler, überregionaler Medien sowie der Fachpresse bearbeitet, sondern auch eigene Themen in über 60 Pressemeldungen transportiert, was in rund 250 Beiträgen sowohl in Print-, Fernseh-, Hörfunkmedien als auch im Internet seinen Niederschlag fand. Darüber hinaus organisierte das Büro für Öffentlichkeitsarbeit Pressekonferenzen zu zentralen Themen des Handwerks. Dazu gehörten unter anderem die Handwerkskonjunktur im Frühjahr und im Herbst, die Vorstellung des Geschäftsberichts oder die Entwicklung des Geschäftsjahres 2012. Im Rahmen der Imagekampagne des Handwerks wurden zudem zahlreiche Anzeigenmotive geschaltet, der Tag des Handwerks verantwortlich mitorganisiert sowie zwei Sonderausgaben „Meisterlich“ mit der Saarbrücker Zeitung umgesetzt.

Eine bedeutende Informationsquelle Richtung Handwerk und Meinungsbildner ist das **Deutsche Handwerksblatt (DHB)**. In 24 Ausgaben informierte das Büro für Öffentlichkeitsarbeit die Mitgliedsbetriebe ausführlich über das breit gefächerte Dienstleistungsangebot wie Seminare, Informationsveranstaltungen sowie über wichtige überregionale und regionale handwerkspolitische Entscheidungen. Darüber hinaus wendet sich das DHB mit betriebswirtschaftlich orientierten Artikeln an das Handwerk und stellt zudem besondere Betriebe und ihre Leistungen heraus.

Veranstaltungen

Veranstaltungen sind ein weiteres elementares Mittel der Kommunikation. Hier sind besonders die Meisterfeier, die Weiterbildungsabschlussfeier, die Verleihung der Goldenen Meisterbriefe sowie die Abschlussveranstaltung des Leistungswettbewerbs der deutschen Handwerksjugend zu nennen. Weiter organisiert das Büro für Öffentlichkeitsarbeit eine Reihe von Ausstellungen mit Vertretern des Kunsthandwerks.

Hinzu kommen zahlreiche öffentliche Veranstaltungen aus dem Bereich der Unternehmensberatung und der Kontaktstelle „Handwerk und Gemeinde“ (siehe Kapitel Unternehmensberatung Seite 20).

Am 14. Februar 2012 konnten in der **Weiterbildungsfeier** 143 Absolventinnen und Absolventen der Fortbildungsprüfungen ihre Diplome entgegennehmen. Festredner war Andreas Storm (damaliger Minister für Bundesangelegenheiten und Chef der Staatskanzlei). Die elf besten Absolventinnen und Absolventen einer jeden Fortbildungsprüfung erhielten zusätzlich zu ihrem Diplom eine Urkunde und ein Präsent.

Premiere feierte am 3. März die Aktion „**Das Saarlandbrot**“ in der Handwerkskammer in Kooperation mit der Saarbrücker Zeitung. Erstmals in der Geschichte des Saar-

Premiere des Saarlandbrots



Impressionen der Meisterfeier

landes und in der Landesinnung der Bäcker stellten sich zehn Bäcker dieser besonderen Herausforderung. Eine zwölfköpfige Jury prämierte eine Brotkreation der Bäckerei Schäfer aus Ottweiler mit dem begehrten Prädikat.

Im Rahmen der **Meisterfeier** in der Congresshalle Saarbrücken am 29. April 2012 erhielten vor über 1.000 geladenen Gästen 241 Jungmeisterinnen und Jungmeister ihre Meisterbriefe. Festredner Ernst Burgbacher, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie und Beauftragter der Bundesregierung für Mittelstand und Tourismus, betonte, dass in der Meisterausbildung viel Zukunftspotenzial liege, denn sie sei die Basis für die notwendige Fachkräftesicherung. Neben der Überreichung der Meisterbriefe wurden außerdem neun jahresbeste Jungmeisterinnen und Jungmeister geehrt. Die von den saarländischen Volksbanken gestifteten Sonderpreise für die Jahrgangsbesten überreichte der Direktor der Bank 1 Saar Herbert Bauer.

Am 16. August begannen 182 **neue Meister- und Technikerschüler** ihre Ausbildung an der Saarländischen Meister- und Technikerschule (SMTS). „Ein guter Tag für die saarländische Wirtschaft!“, so Jürgen Barke, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr, in seiner Eröffnungsrede.

Am 20. August wurden in der Mercedes-Benz Niederlassung Saarland vor 200 geladenen Gästen die **besten Abschlussarbeiten des Jahrganges 2011/2012** der Absolventen der Saarländischen Meister- und Technikerschule



Lehrlingsaustausch mit Coutances

(SMTS) ausgezeichnet. Die Festrede hielt der Minister für Finanzen und Europa, Stephan Toscani. Die Preise wurden vom Förderverein der Meister- und Technikerschule, der Stiftung Saarländisches Handwerk Winfried-E.-Frank-Stiftung, der IKK Südwest-Direkt, der Signal Iduna, der Energie SaarLorLux, dem Sparkassenverband Saar, den Stadtwerken Saarbrücken, der Firma Holzhauer sowie dem Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff gestiftet.

Am 17. Oktober fand die Verleihung der **Goldenen Meisterbriefe** statt. HWK-Präsident Hans-Alois Kirf und Hauptgeschäftsführer Georg Brenner überreichten in einer Feierstunde 55 Goldene (50 Jahre) und elf Diamantene Meisterbriefe (60 Jahre).



Verleihung Goldener Meisterbrief

Am 21. November wurden neun Denkmaleigentümer und 24 Handwerker unterschiedlicher Gewerke aus dem Saarland in der Festhalle der Staatskanzlei mit dem **„Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege“** ausgezeichnet. Staatssekretär Roland Krämer vom Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz begrüßte die Festgäste und stellte die Bedeutung des Denkmalschutzes als gesellschaftliche Aufgabe heraus. Dr. Rosemarie Wilcken, Vorstandsvorsitzende der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, lobte in besonderer Weise das Saarland, das im Vergleich zu seiner Größe in Sachen Denkmalpflege bundesweit einen Spitzenplatz einnehme.

Am 11. Dezember bestätigten 38 Landessieger und gute Platzierungen im Bundeswettbewerb die Leistungsfähigkeit saarländischer Junghandwerker beim **Leistungswettbewerb des deutschen Handwerkes**. Bildungs- und Kultusminister Ulrich Commerçon gratulierte den ausgezeichneten Junghandwerkern. Zu den Siegern auf Bundesebene gehörten: Kosmetikerin Svenja Pres aus Gersheim, Anlagenmechaniker für SHK Timo Spies aus Wadgassen sowie Maurer Nico Lauer aus Losheim.



Minister Commerçon gratuliert PLW-Sieger

Darüber hinaus erhielten rund 50 Handwerkerinnen und Handwerker **Ehrenurkunden** für Betriebs-, Berufs- und Arbeitsjubiläen.

Bundespreis für Denkmalpflege im Handwerk



Unternehmensberatung

Im Dienst des Handwerks

Die von der Handwerksorganisation mit finanzieller Unterstützung des Landes eingerichtete organisationseigene Beratungsstelle ist unbestritten eines der wichtigsten Dienstleistungsangebote der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK). Die Beratungsexperten der HWK stehen den Handwerksunternehmern als kompetente Ansprechpartner und Problemlöser in allen unternehmensrelevanten Fragen stets zur Seite. Sie leisten einen wertvollen Beitrag zum Auf- und Ausbau von Handwerksunternehmen und damit zur Weiterentwicklung im saarländischen Handwerk, insbesondere zur Sicherung von Unternehmerexistenzen und zahlreichen Arbeitsplätzen.

WWW.HANDWERK.DE

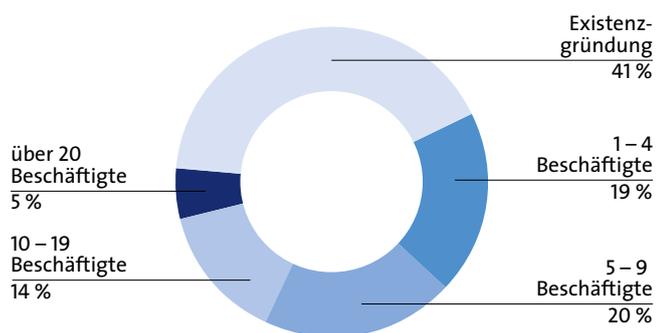
**Offizieller Partner
der Evolution.**



Das Handwerk hat viel von der Natur gelernt. Wie man aber Hightech-Endoskope oder einen Biomasse-Warmluft-erzeuger baut, haben wir uns selbst beigebracht. So werden jedes Jahr über 150.000 Innovationen in deutschen Handwerksbetrieben entwickelt. Sich ständig zu verbessern, liegt eben nicht nur in der Natur der Natur.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Unternehmensberatungen nach Betriebsgrößen 2012



Die Unternehmer und Gründer im Handwerk können auf unterschiedliche Art und Weise auf das umfangreiche Dienstleistungsangebot der Unternehmensberatung der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) zugreifen: u.a. Telefonanfragen, Kurzberatungen, Datenbankrecherchen, Themenarbeitskreise, individuelle Unternehmensberatung oder Lotsendienste. In zahlreichen Informations- und Workshop-Veranstaltungen informierten sich Handwerksunternehmen und Mitarbeiter über grundsätzliche und tagesaktuelle Themen. Dabei hatten der Erfahrungsaustausch und die Erörterung allgemeiner und individueller Themen zur erfolgreichen Unternehmensführung einen hohen Stellenwert.

Die Vielfalt der Themen wie beispielsweise Kapitalbedarfsplanung, Finanzierung, Kalkulation, Marketing, Personal, Versorgung, Trends oder gesellschaftliche Entwicklungen und technologische Entwicklungen erfordern eine intensive Zusammenarbeit mit zahlreichen Institutionen auf Bundes- und Landesebene. Dazu gehören auch die Hochschulen des Landes, die handwerklichen Einrichtungen in der Großregion, die europäischen Institutionen und insbesondere die politischen Akteure auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene. Die Kooperation mit den saarländischen Hochschulen, die über den Beauftragten für Innovation und Technologie (BIT), betreut und gefördert wird, war dabei die zentrale Basis für die Technologieberatung von Handwerksunternehmen.

Das gut ausgebaute Netzwerk der HWK-Unternehmensberatung ist notwendige Voraussetzung mit vertretbarem Aufwand, der kompetente Problemlöser in allen Fragen unserer Handwerksunternehmen sein zu können. Entscheidend ist auch, dass die HWK-Unternehmensberatungsstelle von Bund und Land unterstützt wird. Ohne diese Förderung wäre die Breite und Intensität des Beratungsangebotes nicht zu leisten.

Betriebswirtschaftliche Beratungen nach Beratungsthemen



Techn./technologische Beratungen nach Beratungsthemen



Beratung

Die HWK-Unternehmensberatung gibt mit ihren Beratungen Inhabern und Gründern aus dem Handwerk kompetente, schnelle, unbürokratische und konkrete Hilfestellung bei allen anstehenden betriebswirtschaftlichen, technischen, technologischen, rechtlichen, außenwirtschaftlichen und versorgungsrechtlichen Fragen. In allen umweltrelevanten Fragen berät auch das Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum.

2012 wurden insgesamt rund 1.000 individuelle Intensivberatungen und rund 5.800 Informations- und Kurzberatungen durchgeführt. Sowohl Existenzgründer als auch bestehende Betriebe, ob groß oder klein, haben die Beratungen nachgefragt.

Zentrale Beratungsthemen waren:

- Sanierung und Konsolidierung
- Betriebsübergabe, -übernahme, -bewertung
- Finanzierungsunterstützung bei Investitionsvorhaben
- Rechnungswesen und Kalkulation
- Betriebsorganisation
- Markt und Marketing
- Energieeinsparung
- Personalentwicklung
- Neue Informations- und Kommunikationstechniken
- Entwicklung von Zuliefer- und Auslandsmärkten
- Denkmalpflege
- Gestaltung und Dorferneuerung
- Unterstützung bei Baumaßnahmen

Bei Gründern im Handwerk standen die Unterstützung bei Erstellung von Gründungs- und Übernahmekonzepten sowie mittelfristiger Geschäftspläne, Organisations- und Betriebsstättenplanung sowie die persönliche Risikovorsorge im Vordergrund.

Projektmitarbeit bei:

- „Krisenmanagement Runder Tisch“ in Kooperation mit der KfW-Bankengruppe (KfW). 37 Handwerksbetriebe wurden im Rahmen dieses Projektes intensiv unterstützt. Davon sind neun Handwerksunternehmen anschließend noch durch finanzielle Hilfe der KfW im Projekt „Turn Around Beratung“ und mit intensiver Unterstützung der HWK-Unternehmensberatung weiter betreut und saniert worden.
- SOG (Saarland Offensive für Gründer) gemeinsam mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr und den Partnern im SOG-Netzwerk.
- „Gründercoaching Deutschland“ (GCD). In diesem Projekt werden junge Handwerksunternehmer durch Zuschüsse zu den Coachingkosten in allen Fragen der Unternehmensführung des Betriebes unterstützt. Die verantwortliche Durchführung erfolgte durch die HWK-Unternehmensberatung als Regionalpartner im Saarland für die KfW. 152 Handwerksunternehmen wurden mit rund 500.000 Euro Zuschüssen zu rund 700.000 Euro Coachingkosten gefördert.
- „Außenwirtschaft“ mit der Export- / Messeberatung und der Beteiligung an Auslandsmessen. Herausragend war hier die Luxemburger Herbstmesse mit Unterstützung des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr mit 26 Ausstellern aus dem Handwerk und 1.095 Quadratmetern Ausstellungsfläche.



Ausstellung „Historische Fenster“ im Rathaus Saarbrücken

- „Energieeinsparung“ mit Rahmenvereinbarungen über Strompreise und Energieberatungen für saarländische Handwerksunternehmen.
- „Energieeffizienzberatungen“. Zur Energieeinsparung fördert die KfW im Beratungszuschussprogramm „Energieeffizienz“ kleine und mittlere Unternehmen und Handwerksunternehmen. Die HWK-Unternehmensberatung ist verantwortlicher Regionalpartner der KfW. 27 Initialberatungen und vier Detailberatungen wurden 2012 gefördert.

Informationsveranstaltungen

Über 1.300 Handwerksunternehmer und Mitarbeiter im Handwerk informierten sich schwerpunktmäßig zu Themen wie beispielsweise Strategien zur Markterweiterung,

Unternehmensnachfolge, grenzüberschreitende Strategien, Motivation von Mitarbeitern, Gestaltung oder Gründung. Das Konzept „HWK-Unternehmertreff vor Ort“ trägt entscheidend dazu bei, dass die Informationen für das Handwerk erfolgreich in die Breite getragen werden und gleichzeitig der Erfahrungsaustausch und der Dialog mit dem Handwerk vor Ort intensiviert werden. Dazu gehörten unter anderem die Veranstaltungen „Neue Finanzierungsmöglichkeiten und verbesserte Konditionen für Handwerksunternehmen“, die über Finanzierungsregeln und Finanz-Optimierung informierte und über die im Saarland für kleine und mittlere Handwerksbetriebe öffentlichen Finanzierungshilfen sowie die 6. Vergabekonzferenz, eine gemeinsame Veranstaltung von HWK, IHK und der Landeshauptstadt Saarbrücken mit einem Überblick über die 2012 zu vergebenden Arbeiten aus dem Bereich Bau und Ausbau in der Landeshauptstadt.



Impressionen von der Luxemburger Herbstmesse

Die wichtigsten Daten der Unternehmensberatung 2012

Intensivberatungen		971
davon betriebswirtschaftlich-technische Beratungen	717	
davon technologische Beratungen	119	
davon rechtliche Beratungen	135	
Informations- und Kurzberatungen		rund 5.800
Runde Tisch-Fälle		37
davon abgewickelt	32	
davon noch in Bearbeitung	5	
Turn Around Beratungen		9
Gründercoaching Deutschland		
Fälle, insgesamt		152
dar. Fälle aus der Arbeitslosigkeit	107	
dar. Fälle „normales GCD“ (Gesamtkosten rund 700 TEuro, Förderung rund 500 TEuro)	45	
Energieeffizienzberatung		
Fälle, insgesamt		31
dar. Initialberatungen (Gesamtkosten rund 43 TEuro, Förderung rund 34 TEuro)	27	
dar. Detailberatungen (Gesamtkosten rund 32 TEuro, Förderung rund 19 TEuro)	4	
Herbstmesse Luxemburg		
Aussteller		26
Fläche		1.095 qm
Veranstaltungen		
Anzahl		19
Teilnehmer		rund 1.332
Einigungsverfahren (Schlichtungen)		13



NACHFOLGER

www.Bank1Saar.de/nachfolge

Bank1Saar

die persönlichere Note

Ob Sie einen Handwerksbetrieb in neue Hände geben oder als Nachfolger weiterführen möchten, bei diesem Schritt in eine neue Ära sind wir der richtige Partner. Eine frühzeitige Planung sichert dem Inhaber die Fortführung seines Lebenswerks und seine Versorgung, dem Nachfolger einen guten Start und eine erfolgreiche Zukunft.

Nachhaltig und partnerschaftlich: Unsere Lösungen für die Nachfolge.

Bank 1 Saar Initiative Nachfolge

Damit Träume keine bleiben.

Partner im Dialog

PROFIL-Gesell(en)schaft der Handwerksbesten

Die Vereinigung PROFIL-Gesell(en)schaft der Handwerksbesten, ein Zusammenschluss aller Sieger des Praktischen Leistungswettbewerbs (PLW), wurde im Berichtsjahr weiter fortgeführt. Insgesamt tagte der Vorstand dreimal. Bereits zum zweiten Mal wurden nicht nur die Landessieger im PLW, sondern auch die prüfungsbesten Auszubildenden mit aufgenommen. Mittlerweile ist eines der wesentlichen Ziele von PROFIL erreicht. So sind die Mitglieder verstärkt im Rahmen der Nachwuchswerbung aktiv gewesen und haben am Messestand bei „Ausbildung für alle“ die Jugendlichen fachkompetent informiert. Einige Mitglieder sind mittlerweile in Prüfungsausschüssen engagiert. Ebenso sind PROFIL-Mitglieder als Dozenten in der HWK tätig. Dass Vorstandsmitglied Florian Bender 2012 die beste Meisterprüfung als Tischler abgelegt hatte, war natürlich für PROFIL ein wichtiges Ereignis. Besonderes Engagement zeigte Florian Bender auch am Tag des Handwerks, wo er zeigte, wie Regale gebaut werden.

Florian Bender beim
Tag des Handwerks





Susanne Jantzen, Unternehmerfrau des Jahres (2. von links)

Frau & Handwerk – Landesverband Saar e.V.

Die Jahrestagung des Bundesverbandes der Unternehmerfrauen im Handwerk in Fürth wurde für die Mitglieder des saarländischen F & H Landesverbandes zu einem besonderen Ereignis. Die Jury verlieh den Titel Unternehmerfrau des Jahres an Susanne Jantzen, Vorstandsmitglied und seit 1996 Mitglied von Frau & Handwerk. Nachdem die Jury die Preisbegründung bekanntgegeben hatte, wurde Frau Jantzen mit Standing Ovationen von den Festgästen gefeiert. Sie erhielt nicht nur von der Jury, sondern auch von dem Publikum die Anerkennung für ihre Leistung in Unternehmen, Familie und Gesellschaft.

Wissen und Kompetenz wurden mit den Seminaren „Neue Versicherungsleistungen – Rechtsschutz und Betriebshaftpflicht“, „Patientenverfügung“ und „Social Network“ vermittelt. Sehr großen Zuspruch erhielten die Fortbildungen im betrieblichen Bereich mit den Themen „Dem Burn Out entgehen“ und „Wie finde ich den nächsten Auszubildenden?“ sowie dem Seminarwochenende in Braunshausen, das zeigte wie mit Stil und Stimme eine gelungene Firmenpräsentation realisiert werden kann. Insgesamt führte Frau & Handwerk im Berichtsjahr 15 Veranstaltungen mit 326 Mitgliedern und Gästen durch.

Einen Einblick in Wirtschaft und Gesellschaft vergangener Epochen vermittelte das Sommerevent im September – Handwerk trifft Barock und Biosphäre.



Uwe Petry mit Kollegen und Peter Maffay

Forum Junger Handwerksunternehmer

Das Forum Junger Handwerksunternehmer ist 2012 auf 170 Mitglieder angewachsen. Wieder standen im Berichtsjahr eine Reihe interessanter Vorträge auf dem Programm. So referierte Dr. Ernst Schneider darüber, wie Mittelständler die Trends dieses Jahrzehnts am besten nutzen können und ein Unternehmensberater informierte, wie man mit Sicherheit an Aufträge heran kommt. In Kooperation mit „Auf gute Resonanz“ stieß auch das Seminar „Erfolgreich präsentieren“ und mit dem Thema „Wertschätzung als Mitarbeitermotivations“ klang das Vortragsjahr aus. Ein Höhepunkt war auch die Besichtigung beim Metallbauspezialisten Gebrüder Meiser GmbH in Limbach.

Über das Forum Junger Handwerksunternehmer startete der Vorstandsvorsitzende Uwe Petry einen Aufruf, sich beim Hilfsprojekt von Rockstar Peter Maffay in Rumänien zu engagieren. Es meldeten sich acht Unternehmer aus dem saarländischen Handwerk, die sich für die Tabaluga-Kinderstiftung von Peter Maffay ehrenamtlich einsetzten. Binnen einer Woche wurde in Radeln ein halb verfallenes Wohnhaus wieder aufgebaut. Das Haus mit zwei Zimmern und einem Bad beherbergt nach seiner Fertigstellung eine sechsköpfige Familie. Die Handwerker strichen Wände, dichteten das Dach ab, erneuerten Ziegeln und Gebälk und verlegten neue elektrische Leitungen. Werkzeuge und Baumaterialien spendeten Firmen und Privatleute aus dem Saarland. Das Projekt soll 2013 fortgesetzt werden.

Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum

Beratung zum Schutz der Umwelt

Das Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum (UZ) wurde 1995 auf Initiative der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) mit finanzieller Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) gegründet und 1998 in eine GmbH überführt, zu deren Gesellschaftern neben der Handwerkskammer des Saarlandes 25 saarländische Handwerksinnungen gehören. Seine Aufgaben umfassen die Förderung des Umweltschutzes in Handwerksbetrieben und im Mittelstand generell sowie die nachhaltige Regionalentwicklung. Hierzu gehören auch Beratungs- und Weiterbildungstätigkeiten, die Teilnahme und Durchführung von nationalen und internationalen Umweltprojekten sowie die Vertretung des Handwerks in verschiedenen politischen Gremien wie zum Beispiel im Umweltgutachterausschuss in Berlin. Insgesamt führte das Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum rund 320 Umweltberatungen und 35 Veranstaltungen durch.

WWW.HANDWERK.DE

**Aus alten Schlagzeilen
eine neue gemacht:
Wir dämmen Häuser
mit Altpapier.**

Papier ist geduldig. Deshalb können wir Ihr Altpapier ohne Weiteres zurück ins Haus tragen, nachdem Sie es rausgebracht haben. Und dann bleibt es da jahrzehntelang. Als Dämmstoff. Das spart Jahr für Jahr Tausende von Tonnen CO₂. Und Ihnen die Angst vor der Heizkostenabrechnung.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.



EMAS-Verleihung mit Umweltministerin Anke Rehlinger

Das Umweltzentrum unterstützt Betriebe unter anderem beim Abfallmanagement, beim Umgang mit Gefahrstoffen, beim Beantragen von Genehmigungen oder der Bewertung von Stoff- und Energieströmen sowie den damit verbundenen Einsparpotenzialen. Beratungsschwerpunkte liegen im Bereich der Energieeinsparung und Ressourcenschonung, beim Aufbau und Integration von Umwelt- und Managementsystemen sowie im „Umweltpakt Saar“, einer Initiative der Landesregierung und der saarländischen Wirtschaft zur Verbreitung freiwilliger und überprüfbarer Umwelleistungen. Gefördert werden die Aktivitäten des Umweltzentrums durch das Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft des Saarlandes.

Ein weiteres Tätigkeitsfeld ist die Beratung und Konzepterstellung für Kommunen im Rahmen der Klimaschutzinitiativen (KSI) des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. Hier werden Energieberatungen für öffentliche Gebäude durchgeführt, die in ein integriertes Umsetzungskonzept für die Städte und Kommunen einfließen. In diesem Zusammenhang berät das Umweltzentrum auch Kommunen und Landkreise in allen Fragen der Regionalentwicklung. Es werden gemeinsam mit den Kommunen und Städten Konzepte für die Entwicklung des ländlichen Raums erarbeitet.

In Kooperation mit der Sequa gGmbH, dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), dem Auswärtigen Amt (AA) sowie der Europäischen Union (EU) führte das Umweltzentrum auch im Jahr 2012 seinen Einsatz in der Entwicklungszusammenarbeit mit Schwerpunkt in Afrika fort. Im Vordergrund stehen die Bildungs- und Verbandsentwicklung und der Know-How-Transfer aus dem Handwerk in die Partnerländer, in Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK). Gerade die Themen Energieeffizienz, Erneuerbare Energien, Umweltschutz und Umweltmanagement werden in den afrikanischen Partnerländern stark nachgefragt und durch die Projekte des Umweltzentrums in die Berufsausbildung und die Kammerarbeit integriert.

Projekte

EMAS

Das saarländische Handwerk ist bundesweit nach wie vor führend bei den EMAS-Registrierungen im Handwerk. Dies gilt insbesondere für das Bauhandwerk. EMAS bietet Betrieben des Bauhandwerks zudem die Möglichkeit, aufgrund dieser Zertifizierung ein „5-Sterne-Meisterhaft“-Betrieb zu werden; dies ist die höchste Auszeichnung im Rahmen der „Meisterhaft-Kampagne“ des Arbeitgeberverbandes der Bauwirtschaft.

2012 war das Jahr der EMAS-Revalidierungen. Zehn Handwerksbetriebe mit der EMAS-Auszeichnung nahmen im Rahmen einer Feierstunde von Umweltministerin Anke Rehlinger und HWK-Präsident Hans-Alois Kirf die neuen Registrierungsurkunden für eine mehrjährige Teilnahme in Empfang.

Auch das Umweltzentrum hat sich wiederholt der Herausforderung EMAS gestellt. Bereits zum dritten Mal ist es innerhalb der letzten zehn Jahre durch einen externen Umweltgutachter erfolgreich geprüft worden. Geschäftsführer Hans-Ulrich Thalhofer konnte die neue Umwelterklärung der Öffentlichkeit vorstellen.



Ministerpräsidentin Kramp-Karrenbauer und Minister Storm begrüßen neue Umweltpakt-Mitglieder.

Energie- und Ressourceneffizienzberatung

In diesem Tätigkeitsfeld vermittelt das Umweltzentrum den Handwerksbetrieben neben den Einsparpotenzialen auch, wie sie dieses Wissen an ihre Kunden weitergeben können. Die Beratungsergebnisse werden in Form von Leitfäden und sonstigen Informationsbroschüren dokumentiert und kommuniziert.

Energieberatung in Kommunen und Gemeinden

Beim Projekt „Unser Dorf – Fit für die Zukunft“ mit der Gemeinde Gersheim werden für 20 Wohngebäude und die Mehrzweckhalle in Bliesdahlheim Energieberatungen durchgeführt, wobei auch die gestalterischen Aspekte der Gebäude und des Dorfbildes berücksichtigt werden. Durch fachmännische Gebäudesanierungen der beratenen Häuser sollen best practice Beispiele im ländlichen Raum entstehen. Dadurch sollen auch andere Hausbesitzer zu energetischen Sanierungen motiviert werden. Um die im Projekt entwickelten Sanierungsmöglichkeiten nachhaltig zu nutzen, werden ortsansässige Handwerker in den Bereichen Förderprogramme, Gebäudesanierung und Denkmalschutz geschult.



„Unser Dorf – Fit für die Zukunft“, Gemeinde Gersheim

Energiekonzepte für Kommunen

Stadt Bexbach

Für die Stadt Bexbach und die Stadtwerke Bexbach wurde in Kooperation mit Ingenieurbüros ein Energiekonzept für die Höcherberg-Hallen erstellt. Dabei wurden

ein Schwimmbad, eine Sport- und Mehrzweckhalle sowie soziale Einrichtungen für Jugend und Senioren energetisch untersucht. Die Analyse umfasste die Bereiche Gebäudehülle, Anlagentechnik und Elektrotechnik. Der Beratungsumfang umfasste die Schwachstellenanalyse, Modernisierungsempfehlungen sowie Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen.

Saarbrücken „Die Modernen 50er“

Das Umweltzentrum wurde 2012 Kooperationspartner der Landeshauptstadt Saarbrücken bei diesem Projekt. Sein Gegenstand ist die energetische Sanierung von Wohn- und Geschäftshäusern in der Eisenbahnstraße in Saarbrücken unter Berücksichtigung der Baukultur der 1950er Jahre. Neben der Teilnahme an Veranstaltungen und Workshops zu diesem Projekt, erhielt das Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum den Auftrag einer Detail-Energieberatung eines Musterhauses.

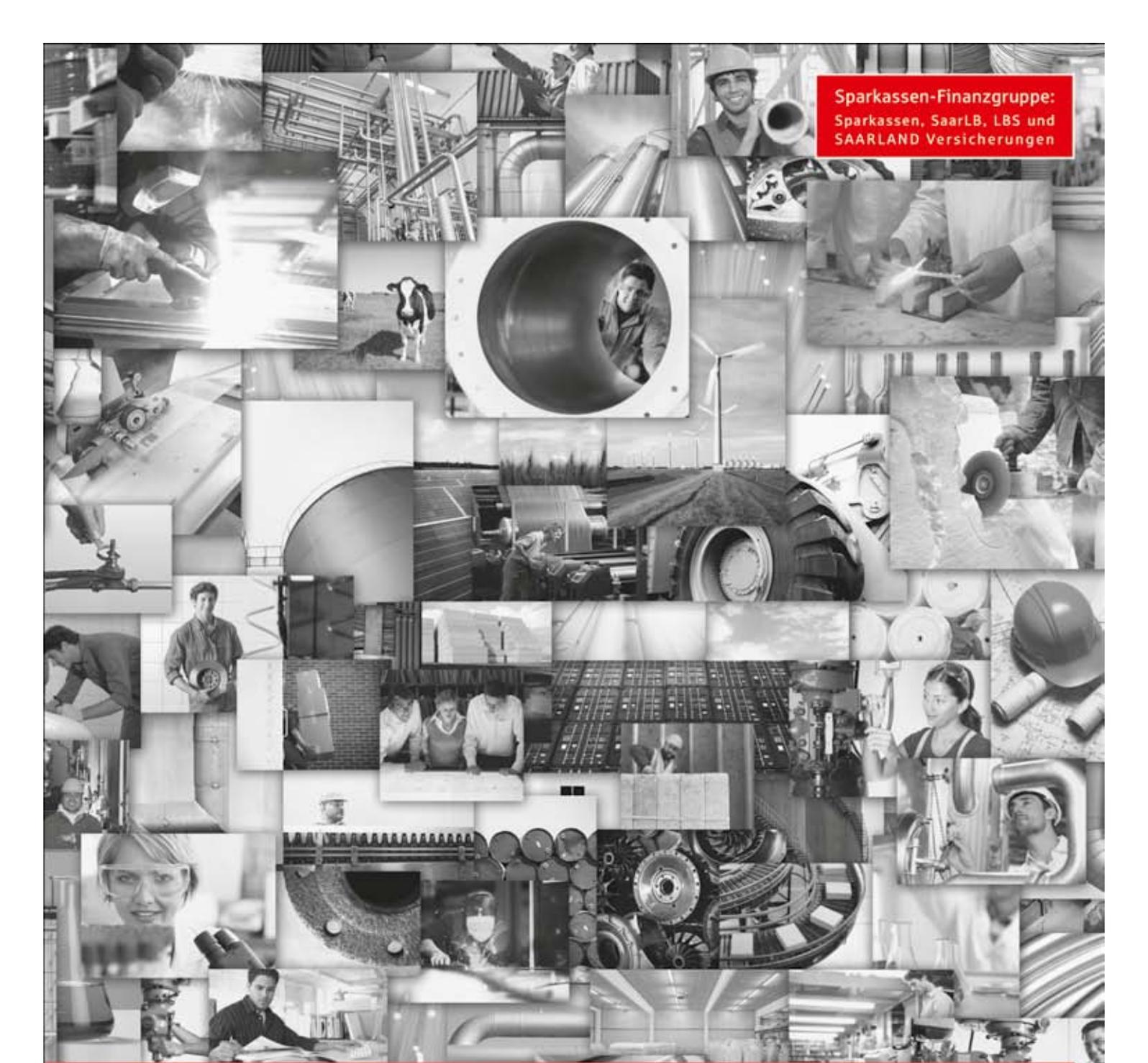
Kommunale Klimaschutzkonzepte

Ein solches Klimaschutzkonzept wurde im Jahr 2012 in der Stadt Saarlouis in einer Arbeitsgemeinschaft mit der IZES gGmbH (Institut für Zukunftssysteme) aus Saarbrücken und dem Ingenieurbüro für Verkehrsplanung Axel Thös aus Saarbrücken erarbeitet. Das Umweltzentrum erarbeitete eine Energieeinspar-Potenzialanalyse und die Einführung eines Energiemanagementsystems.

Ein weiteres kommunales Klimaschutzkonzept „Masterplan 100% Klimaschutz“ im Biosphärenreservat Bliesgau mit der Stadt St. Ingbert hat in der gleichen, oben genannten Arbeitsgemeinschaft begonnen.

Regionalentwicklung

Das Angebotsportfolio umfasst die Erstellung und die Umsetzung regionaler Entwicklungskonzepte und -strategien, Projektentwicklung und Projektbetreuung, Fördermittelberatung sowie Prozesssteuerung und Moderation.



Sparkassen-Finanzgruppe:
Sparkassen, SaarLB, LBS und
SAARLAND Versicherungen

Der perfekte Partner für Ihren Erfolg.

Das Sparkassen-Finanzkonzept.



Managen Sie Ihre Finanzen clever mit dem Sparkassen-Finanzkonzept. Als einer der größten Mittelstandsfinanzpartner bieten wir unseren Kunden kompetente und umfassende Beratung. Von Finanzierungslösungen über Risikomanagement bis hin zur Nachfolgeregelung: Wir finden für jedes Anliegen die maßgeschneiderte Lösung. Testen Sie uns jetzt! Mehr Infos bei Ihrem Sparkassenberater oder auf www.sparkasse.de.
Wenn's um Geld geht – Sparkasse.

2012 lag der Schwerpunkt in der Abwicklung des Auftrags „Leader-Regionalmanagement im Biosphärenreservat Bliesgau“. Dessen Kernpunkt ist der Aufbau eines regionalen Netzwerkes, das Projekte entwickelt, umsetzt und damit regionale Wirtschaftskreisläufe initiiert. Davon profitieren Kommunen, kleinere Handwerksunternehmen sowie touristische Leistungsträger. 2012 stand weiter im Zeichen der Entwicklung und Beantragung der restlichen Projekte für die Förderperiode 2007 bis 2013.

Aus der Vorstudie „Regionale Produkte in der Schulverpflegung“, die gemeinsam mit dem Büro ARGUS concept im Auftrag der Wirtschaftsförderung Saarpfalz erarbeitet wurde, entstand ein konkreter Auftrag. 2012 wurden die einzelnen Partner der Wertschöpfungsketten befragt, insbesondere alle Schulen.

Weiterbildung

Im Weiterbildungsbereich geht es um aktuelle Seminare im betrieblichen Umweltschutz (z.B. die elektronische Nachweisverordnung), um Themen mit einem langfristigen Umsetzungspotenzial (z.B. Gebäudeenergieberater und fachgerechte Schimmelpilzsanierung) sowie um aktuelle gesetzliche Anforderungen, die sowohl Handwerksbetriebe als auch deren Kunden betreffen können.

Entwicklungszusammenarbeit

Seit Januar 2010 betreut das Umweltzentrum im EU-Projekt „Reseau Interregional pour l'adaptation de la

Internationale RIFA-Delegation zu Besuch in der HWK



Besuch des Ministers aus Djibouti

Formation technique et professionnelle aux besoins de l'Artisanat“ (RIFA) die Länder Benin und Côte d'Ivoire. Neben der Handwerkskammer Rhein-Main und dem BFZ-Hof sind noch weitere Länder aus Afrika und Südamerika am Projekt beteiligt. Ziel ist der Aufbau eines dualen Bildungssystems, die Stärkung der Kammer- und Verwaltungsstrukturen sowie die Unterstützung beim Aufbau von Ausbildungszentren.

Ein weiteres Projekt wird im Auftrag der Bundesregierung in Djibouti durchgeführt. Dort unterstützt das UZ eine Berufsschule und entwickelt einen Fortbildungslehrgang im Bereich der Erneuerbaren Energien. Weiterhin wurden verschiedene Schulungsräume mit Maschinen und Ausbildungsmaterialien ausgestattet und die Ausbilder qualifiziert. Die nationale Handelskammer baute mit der Hilfe des Umweltzentrums einen Dienstleistungsbereich auf dem Gebiet Energieeffizienz und Erneuerbare Energien auf.

Im Auftrag des Auswärtigen Amtes arbeitet das Umweltzentrum in einem Vorhaben in Tunesien, das Berufsbildungszentren auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz qualifizieren soll. Auch hier werden Ausbildungszentren eingerichtet und Ausbilder geschult. Die Zusammenarbeit mit der tunesischen Privatwirtschaft ist ein zentraler Baustein des Projektes.

In allen Projekten der Entwicklungszusammenarbeit werden zielgerichtet Synergieeffekte mit dem saarländischen Handwerk gesucht. Durch dessen intensive Einbindung ist es dem Umweltzentrum gelungen, ein Netzwerk an Handwerksbetrieben aufzubauen, das auch auf den Zukunftsmärkten in Afrika arbeiten wird.

Offizieller Ausrüster der Energiewende.

Der moderne Handwerker ist freundlich. Besonders zur Umwelt. Denn wenn es darum geht, eine nachhaltige Energieversorgung in Deutschland zu ermöglichen, spielt das Handwerk eine entscheidende Rolle. Vom Bau von Niedrigenergiehäusern über das Errichten von Solar- und Windkraftanlagen bis zum Entwickeln von Dämmstoffen aus Altpapier – dank unseres Know-hows kann die Energiewende kommen.

WIR SIND
HANDWERKER
WIR KÖNNEN
DAS

Ausbildung

Sicherung des Fachkräftenachwuchs

Mit 2.404 neu abgeschlossenen Verträgen wurde nahezu exakt das Vorjahrsergebnis erreicht (2.401 Verträge). Der minimale Zuwachs von 0,12 Prozent ist vor allem deswegen bedeutsam, weil er deutlich über dem Bundestrend von – 4,3 Prozent liegt. Insgesamt waren 6.220 Auszubildende im Handwerk beschäftigt, dies entspricht einem Rückgang von 2,25 Prozent gegenüber dem Vorjahr mit 6.363 Auszubildenden. 134 Jugendliche waren in EQ-Maßnahmen, was in etwa der Größenordnung der Vorjahre entsprach.

Das Thema Sicherung des Fachkräftenachwuchses stand auch 2012 im Fokus der HWK-Bildungsarbeit. Dabei ging es auch um solche Menschen, die bisher nicht so im Fokus standen, wie beispielsweise die Gruppe der Menschen mit Migrationshintergrund. Hier setzten Förderprojekte der HWK wie das Projekt „SABENE“ an, die Informationen über die duale handwerkliche Ausbildung anbieten und bei der Vermittlung in konkrete Ausbil-

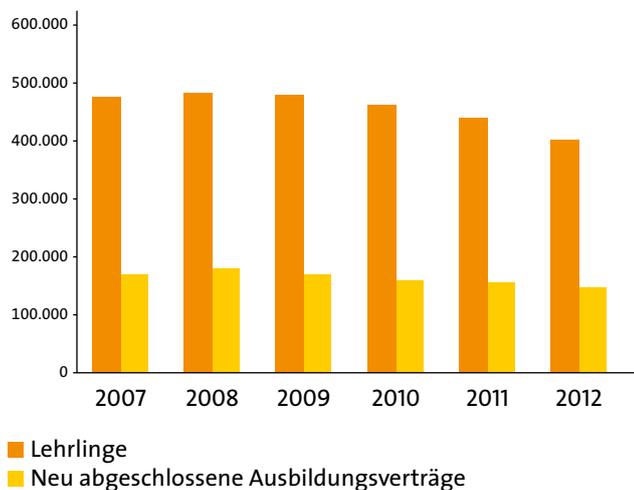
WWW.HANDWERK.DE

**Bei uns zählt nicht,
wo man herkommt.
Sondern wo man
hinwill.**

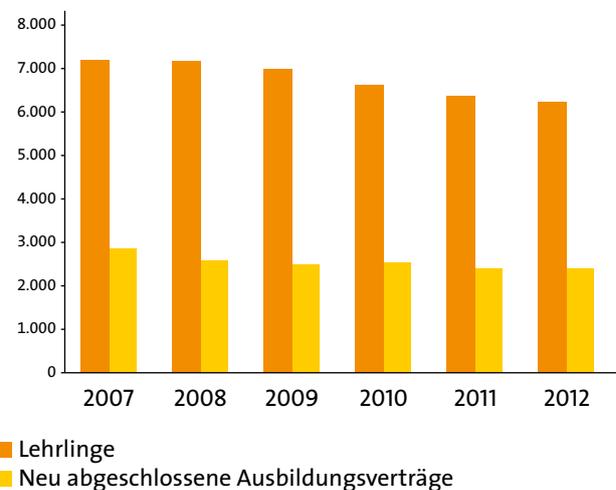
Wer vorankommen will, kommt zum Handwerk. Die Herkunft spielt dabei keine Rolle. Schließlich sind Begeisterung, Einsatz und Teamgeist auf der ganzen Welt zu finden. Denn egal welche Sprache unsere Mitarbeiter zu Hause sprechen: Sie verstehen ihr Handwerk.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Handwerkslehrlinge/
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge Bund



Handwerkslehrlinge/
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge Saarland



dungsplätze helfen. Zukünftig muss aber auch die Gruppe derjenigen, die nicht ausbildungsreif sind, stärker als bisher unterstützt werden.

Die Ausbildungsbereitschaft der saarländischen Handwerksunternehmen ist weiterhin ungebrochen hoch. Am Jahresende waren rund 400 Ausbildungsplätze nicht besetzt, was erneut einen Höchststand darstellt. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung ist es eine der wichtigsten Aufgaben der Handwerkskammer, die Betriebe bei der Gewinnung neuer Auszubildender zu unterstützen. Um das Handwerk als Karrierechance mehr in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken, half auch die bundesweite Imagekampagne des deutschen Handwerks. Sie will gezielt junge Menschen mit dem Handwerk in Kontakt kommen lassen, wie dies auch beim diesjährigen Tag des Handwerks geschehen ist (siehe Seite 12).

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt bildete die enge Zusammenarbeit mit Schulen. Mitarbeiter der HWK informierten in 140 Schulbesuchen sowie auf über 40 Bildungsmessen wie beispielsweise „Zukunft zum Anfassen“ oder „JOBAKTIV Saarland“ Schülerinnen und Schüler über die moderne Ausbildung im Handwerk.

Ausbildungspakt

Der Ausbildungspakt wurde mit den bisherigen Partnern auch 2012 fortgeführt. Erste Überlegungen für eine Verlängerung des Paktes wurden dahingehend geführt, dass zukünftig die bisherige zentrale Aussage, wonach jedem ausbildungswilligen und ausbildungsfähigen Jugendlichen ein Ausbildungsangebot gemacht werden

müsse, angesichts der demografischen Entwicklung nicht mehr von Bedeutung ist. In Zukunft wird das Thema der Fachkräftesicherung deutlich stärker im Vordergrund stehen. Auch um die gute Vernetzung und die Kooperation mit den übrigen Akteuren zu dokumentieren, soll der Ausbildungspakt dennoch verlängert werden.

Nachwuchswerbung – Zusammenarbeit mit Schulen

Um Jugendliche für eine Ausbildung zu gewinnen, ist eine möglichst frühe Ansprache unerlässlich. Sie sollen das Handwerk dabei nicht nur in theoretischen Vorträgen, sondern idealerweise durch eigene praktische Tätigkeiten kennen lernen.

Die Maßnahme „Berufsorientierung in überbetrieblichen Lehrlingswerkstätten“ hat sich hierzu als ein hervorragendes Instrument gezeigt, weil sie Jugendlichen in mehreren Berufsfeldern Einblick gewährt. Rund 50 Schüler haben 2012 an dieser Maßnahme in der HWK teilgenommen. Eine deutliche Ausweitung und erneute Kooperation mit interessierten Innungen ist für die kommenden Jahre geplant.

Insgesamt nahmen zwölf Schulklassen an einer Führung durch die Gewerbeförderungs- und Technologiezentrale teil, um das Handwerk kennenzulernen.

Die Schulbesuche selbst, insbesondere die Vorträge von ehrenamtlichen Handwerkern und von hauptamtlichen HWK-Mitarbeitern, trugen ebenfalls zur praxisnahen Berufsorientierung bei. Es gab durchschnittlich zwei Schulbesuche pro Monat.

Kontakt zu Schülern hatte die HWK im Rahmen der Nachwuchswerbung auch auf über 40 Messen.

Im Rahmen des immer noch nicht befriedigenden Übergangsmagements von der Schule in den Beruf wird die HWK auch weiterhin darauf achten, dass die einzelnen Ansätze nicht unübersichtlich werden. Es hat sich 2012 bestätigt, dass zu viele Maßnahmen nicht nur für Fachleute, sondern insbesondere auch für die Betroffenen unübersichtlich und damit ineffektiv waren.

Zudem fanden über 2.000 persönliche beziehungsweise telefonische Beratungen von Jugendlichen und Betrieben pro Monat statt.

Lehrstellen- und Praktikantenbörse

Das zentrale Medium für Jugendliche, um sich über freie Ausbildungsplätze zu informieren, ist weiterhin die in-

ternetbasierte Lehrstellenbörse „www.hightech-handwerk.de“. 2012 gab es hier rund 40.000 Zugriffe. Mit einer neuen App für Smartphones können seit 2012 interessierte Jugendliche unter „www.lehrstellen-radar.de“ sich freie Lehrstellen im saarländischen Handwerk direkt anzeigen lassen. Damit stehen diese wichtigen Informationen den Jugendlichen erstmals auch über ihre häufig genutzten Informationskanäle zur Verfügung.

Aktion „Ausbildung für Alle!“

Gemeinsam mit der Landesregierung, der IHK, der Bundesagentur für Arbeit und weiteren Medienpartnern wurde die jährliche Aktion „Ausbildung für Alle!“ weiter umgesetzt. Höhepunkt war der gemeinsame Messtand auf der Internationalen Saarmesse. Gemein-



Handwerk bei „Ausbildung für Alle!“

sam mit dem Saarländischen Kraftfahrzeug-Verband, der Landesinnung der Elektrohandwerke Saarland und dem Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar e.V. wurden rund 200 Schülern die Berufe des Kfz-Mechatronikers und des Tischlers vorgestellt.

Lehrlingsaustausch mit Coutances

Insgesamt elf Lehrlinge aus der Normandie waren vom 5. bis 14. Oktober 2012 im Saarland zu Gast und lernten die handwerkliche Ausbildung kennen. Auch das kulturelle Leben kam nicht zu kurz und die Auszubildenden wurden in saarländischen Gastfamilien aufgenommen.

Ausbildungsberatung

Der Ausbildungsberater der Handwerkskammer führte im Jahr 2012 rund 2.500 Beratungen durch. 146 Beratungen erfolgten in den Betrieben vor Ort. 40 Betriebe wurden aufgesucht, die entweder erstmals oder nach längerer Unterbrechung ausbilden wollten. Hierbei wurde in erster Linie die fachliche und betriebliche Eignung nach Handwerksordnung oder Berufsbildungsgesetz überprüft. 22 Betriebsbesuche erfolgten aufgrund von Beschwerden der Lehrlinge bzw. deren Eltern, 54 auf Wunsch des Ausbildungsbetriebes. In den aufgesuchten Betrieben werden ca. 300 Lehrlinge in fast 60 Ausbildungsberufen ausgebildet.

Prüfungswesen

Im Jahre 2012 legten 2.244 Lehrlinge bei der HWK ihre Gesellen- und Abschlussprüfungen ab. Von ihnen bestanden 1.648 (also 73 Prozent) die Prüfung. 725 Prüfungen wurden als Teil 1 Prüfung und 870 Prüfungen wurden als Teil 2 Prüfungen des gestreckten Prüfungsverfahrens durchgeführt. 898 Auszubildende legten noch eine bisherige Zwischenprüfung ab.

Beratung zum Hochschulzugang

Nach der Neufassung des Hochschulzugangs für beruflich Qualifizierte wurden im Bereich Ausbildung rund 120 Gesellen und Meister beraten, die sich für ein Hoch-

schulstudium interessierten. Seit 2009 können Handwerksmeister ohne weitere Einschränkung eine Hochschule besuchen. Gesellen haben diese Studienberechtigung nach drei Jahren Berufserfahrung, wobei sie einen fachgebundenen Hochschulzugang haben.

BQFG

Im Rahmen des zum ersten April in Kraft getretenen Gesetzes zur Feststellung und Verbesserung im Ausland erworbener beruflicher Qualifikationen erfolgten rund 120 allgemeine Beratungen. 40 davon mündeten in Antragsverfahren.

Neuordungsverfahren

Zum 1. August 2012 traten die neuen bzw. modernisierten Ausbildungsordnungen in den Berufen Schornsteinfeger, Schilder- und Lichtreklamehersteller in Kraft. Die Meisterprüfungsordnungen in den Teilen I und II wurden in folgenden Handwerken neu erlassen: Holz- und Bautenschutz, Fleischer und Müller.



Lossprechungsfeier der Metallbauer

GTZ und Akademie

Weiterbildung stärkt Wirtschaft

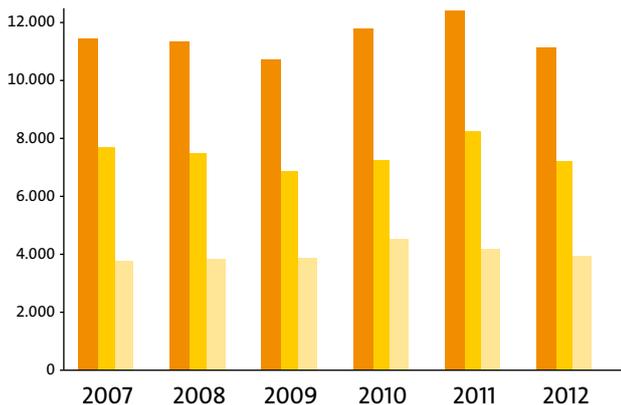
Technologischer Fortschritt findet täglich statt und erfordert vom Handwerk ständige Fort- und Weiterbildung. Die Handwerkskammer des Saarlandes stellt deshalb für Betriebsinhaber, Meister, Beschäftigte und Lehrlinge qualifizierte Bildungsangebote bereit. Dabei steigert sie stetig die Attraktivität ihrer Ausbildungsstätten und investiert kräftig in deren Modernisierung. Die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU), Fort- und Weiterbildungen sowie maßgeschneiderte Auftragsmaßnahmen bestimmen das Bildungsangebot der Handwerkskammer.

WWW.HANDWERK.DE

**Unser Team hat
5 Millionen Profis.
Und alle kommen aus
der eigenen Jugend.**

Das Handwerk ist nicht nur einer der größten Wirtschaftsbereiche Deutschlands, sondern auch der Ausbilder der Nation: In fast 1 Million Betrieben werden jährlich über 450.000 Lehrlinge an 151 Handwerksberufe herangeführt. Und nicht wenige werden später Meister. Daran könnte sich der Fußball ruhig mal ein Beispiel nehmen. Überzeugen Sie sich selbst: www.handwerk.de

Teilnehmer an ÜLU-Maßnahmen



- Gesamt
- Verbände
- HWK

ÜLU in Zahlen

2012 wurden im Saarland insgesamt 11.127 Teilnehmer (Vj. 12.420) in der ergänzenden Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) in den Bildungsstätten der Innungen und Verbände sowie der HWK geschult. Davon entfallen 7.195 Teilnehmer auf die Innungen und Verbände (Vj. 8.254) und 3.932 Teilnehmer auf die HWK (Vj. 4.166). Insgesamt wurden an der HWK 112 Grundkurse (Vj. 116) mit 1.150 Teilnehmern (Vj. 1.238) und 273 Fachkurse (Vj. 292) mit 2.782 Teilnehmern (Vj. 2.928) durchgeführt. 68 Lehrlinge aus saarländischen Betrieben haben die ÜLU in Bildungseinrichtungen außerhalb des Saarlandes absolviert.

Prüfungswesen

Meisterprüfungen

Im Berichtsjahr haben 276 Prüflinge 8 (Vj. 238) ihre Meisterprüfungen mit den Teilen I bis IV bestanden. Es wurden insgesamt 1.359 Teilprüfungen (Vj. 1.233) durchgeführt.

Fortbildungsprüfungen

267 Teilnehmer (Vj. 233) legten in zehn unterschiedlichen Bereichen ihre Fortbildungsprüfungen ab. Davon haben 228 (Vj. 211) die Prüfungen erfolgreich bestanden. Die meisten Absolventen verzeichneten die Prüfungen „Ausbildung der Ausbilder“ und „Geprüfte/r Betriebswirt/in (HWK)“.

Erstmals wurde für die Firma TAZ (Training Ausbildung Zukunft) in Chemnitz eine Fortbildungsprüfung zur Geprüften Fachkraft für Mechatronik (HWK) durchgeführt. In Zusammenarbeit mit der Firma Klima Becker und der Bundesagentur für Arbeit begann für neun Mitarbeiter erstmals der sechsmonatige Vollzeitlehrgang „Fachkraft für Kältetechnik (HWK)“.



Techniker 2012

Staatliche Technikerprüfungen

Unter der Trägerschaft der Handwerkskammer des Saarlandes wurden die Technikerprüfungen durchgeführt, an denen 30 Prüflinge (Vj. 32) teilnahmen. Im Einzelnen waren dies:

- 7 Prüflinge im Fachbereich Elektrotechnik,
- 14 Prüflinge im Fachbereich Maschinenteknik und
- 9 Prüflinge im Fachbereich Kraftfahrzeugtechnik.

Wer die Technikerprüfung bestanden hat, ist berechtigt die Berufsbezeichnung „Staatlich geprüfter Techniker / Staatlich geprüfte Technikerin“ unter Angabe der gewählten Fachrichtung zu führen.

Meistervorbereitung Teilzeit

An den Meistervorbereitungslehrgängen in Teilzeit haben insgesamt 1.146 Lehrgangsteilnehmer (Vj. 1.149) teilgenommen.

Insgesamt wurden 216 Einzelberatungsgespräche, die über die Lehrgänge, deren Organisation und das Meister-Bafög informieren, durchgeführt. Nach dieser Beratung haben sich 124 Teilnehmer für alle vier Teile der Meistervorbereitung Teilzeit angemeldet.

In Zusammenarbeit mit der Landes-Fachgruppe Fliesen und Naturstein wurde für einen Meistervorbereitungslehrgang im Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk geworben. Unter dem Motto „Gegen den Trend – Neue Meister braucht das Land – und bekommt sie“, begann im August 2012 für 14 Teilnehmer ein entsprechender Lehrgang.

Saarländische Meister- und Technikerschule

Die Entwicklung der Teilnehmerzahlen an der vom saarländischen Wirtschaftsministerium geförderten Saarländischen Meister- und Technikerschule ist sehr stark von der Arbeitsmarktsituation abhängig. Attraktive Angebote am Arbeitsmarkt führen dazu, dass Weiterbildungen in den berufs begleitenden Bereich verlagert werden. Die



Erfolgreiche Kältetechniker

Folge ist, dass die Nachfrage nach Vollzeit-Weiterbildung abnimmt. So hatte die Saarländische Meister- und Technikerschule 2012 einen Teilnehmerrückgang von ca. 16 Prozent zu verzeichnen. Zurzeit besuchen 166 Teilnehmer die Vorbereitungslehrgänge der Meisterausbildung und 47 Teilnehmer die Lehrgänge zur Technikerausbildung.

Um diesem Rückgang entgegenzuwirken, hatte die Saarländische Meister- und Technikerschule ihre Werbeaktivitäten verstärkt und neben den üblichen Werbeaktivitäten neue Werbemaßnahmen wie Plakatwerbung oder Facebook-Anzeigen mit Erfolg getestet. Darüber hinaus wurde durch eine kundenorientierte Neugestaltung der Büroräume die Beratungs- und Betreuungssituation bezüglich der Studierenden deutlich verbessert.

Die Saarländische Meister- und Technikerschule zeichnet sich in ihrer Ausbildung durch einen hohen Praxisbezug aus. Insofern wurden 2012 viele Aktivitäten wie Messbesuche, Firmenbesichtigungen Vortragsreihen und Fachtagungen verstärkt in die Unterweisungen einbezogen. Spezielle Schulungen innerhalb der Ausbildung wurden mit Zertifikaten, wie z.B. Programmierung-Heidenhain, AutoCAD, Catia, Inventor, E-Plan, Microsoft-Office, zusätzlich bestätigt.



Großes Interesse bei „Tools on tour“

Um die Studierenden regelmäßig über ihren Leistungsstand zu informieren und den Betrieben die Vielfältigkeit der Ausbildung zu dokumentieren, wurde zu Beginn des neuen Schuljahres in der Meisterausbildung eine Zeugnisordnung eingeführt, die die Rahmenbedingungen zum Erhalt eines Zeugnisses eindeutig definiert. Diese Maßnahme – die in der Technikerausbildung durch Verordnung des Ministeriums für Bildung und Kultur schon seit jeher gegeben ist – erhöht die Transparenz unserer Ausbildung weiterhin.

Technische Weiterbildung

Die technischen Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Gesellenprüfung wurden 2012 stark nachgefragt. Insgesamt besuchten 446 Teilnehmer (Vj. 475) technische Lehrgänge in den Fachbereichen der Metalltechnik, Elektro- und Informationstechnik und Friseure.

An den Lehrgängen, die mit einer Fortbildungsprüfung abschließen, nahmen insgesamt 35 Teilnehmer in den Bereichen, Nageldesign, Kosmetiker und SPS-Fachkraft teil.

In Kooperation mit der Landesinnung Saarland der Elektrohandwerke wurden für die Weiterbildung der Gesellen und Facharbeiter aus dem elektrotechnischen Bereich folgende Workshops erarbeitet und durchgeführt: Antennentechnik, Grundlagen der LWL Technik, KNX / EIB und WAGO-I / O-Systeme.

Mit dem Wirtschaftsverband HKH Saar e.V. startete erstmals ein Lehrgang Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten. Tischlergesellen wurden qualifiziert und erhielten damit die Berechtigung, Elektroarbeiten im Rahmen von Kücheninstallationen inkl. Anschlüssen von Elektroherden durchzuführen.



Überreichung der Zertifikate für den Errichterlehrgang

Berufliche Weiterbildung (AdH)

Der „Geprüfte Betriebswirt (HWK)“ bleibt mit insgesamt 98 Teilnehmern (Vj. 71) das Zugpferd der kaufmännisch-unternehmerischen Weiterbildung. Gestiegen ist im Vergleich zum Vorjahr die Teilnehmerzahl im Technischen Fachwirt. Ihn nutzen viele Kunden nicht nur, um sich kaufmännische Grundkenntnisse anzueignen. Er dient auch vielen Ungelernten mit mehrjähriger Berufserfahrung als Sprungbrett für eine innerbetriebliche Karriere. Weiterhin besteht eine konstante Nachfrage nach der Weiterbildung mit Fortbildungsprüfung zur Verkaufsleiterin im Nahrungsmittelhandwerk mit Ausbildereignungsprüfung.

Des Weiteren wurden verschiedene Kurzlehrgänge zu den Themen Existenzgründung, Existenzsicherung, Rechnungswesen, Rhetorik, Marketing durchgeführt. Auch die neu ins Weiterbildungsangebot aufgenommenen Lehrgänge „Moderieren – Präsentieren“ und „Office Management“ fanden statt.

Weiterhin gut angenommen wurden einerseits die Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung der Büroberufe und die fachtheoretische Gesellenprüfung im Friseurhandwerk und andererseits die sog. Starterseminare: „Erfolgreicher Start in den Friseurberuf“ und „So wird er ein Erfolg – der erste Auftritt beim Kunden“. Auf Grund der großen Nachfrage fanden 2012 zu diesem Thema zwei Lehrgänge statt. Gut besucht waren auch die Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Saarländische Meister- und Technikerschule, wobei der Mathematikurs mit 24 Teilnehmer/innen die höchste Teilnehmerzahl aufwies.

Erfolgreich gestaltete sich auch die Zusammenarbeit mit dem Berufsförderungsdienst der Bundeswehr (BFD). Insgesamt fanden im Auftrag des BFD vier Mathematik-

lehrgänge für unterschiedliche Zielgruppen statt ebenso wie ein Lehrgang zum Thema Finanzbuchhaltung.

Auch 2012 wurden für verschiedene Firmen Inhouse-Schulungen zu den Themen Telefontraining, Verhandlungserfolg, Argumentationstechnik, Mitarbeiterführung, Zeit- und Projektmanagement organisiert.

Weiterbildungsberatung

Die Meistervorbereitungslehrgänge und die Lehrgänge mit Fortbildungsprüfung, ob sie nun betriebswirtschaftliche oder technische Inhalte aufweisen, bilden den Schwerpunkt der Weiterbildungsberatung. Dabei haben für den potenziellen privaten Kunden Zugangsvoraussetzung und Finanzierung Priorität. Das Gleiche gilt für die Weiterbildung zum staatlich geprüften Techniker. Stark nachgefragt wird die Weiterbildungsberatung auch von den Stipendiaten der Begabtenförderung. Sie informieren sich nicht nur en Detail über das Förderprogramm sondern auch über dessen optimale Nutzung in Bezug auf Zeit und finanziellem Nutzen. Vermehrt suchen auch Firmen den Kontakt zur Weiterbildungsberatung und nutzen das Angebot zur passgenauen Weiterbildung von Mitarbeitern entsprechend dem Anforderungsprofil der Firmen.



Tagung des Meisterprüfungsausschusses im Elektrohandwerk Rheinland-Pfalz, Saarland und Hessen

**Wir legen
Fundamente
für Häuser,
Schulen,
Fabriken
und Volks-
wirtschaften.**

Ja, auch wir haben klein angefangen. Vor ein paar tausend Jahren. Weil man jedoch mit seinen Aufgaben wächst, ist das Handwerk heute eine der wichtigsten Triebfedern für den Innovationsstandort Deutschland. Das heißt natürlich nicht, dass wir heute keine kleinen Brötchen mehr backen. Denn neben unserem Know-how bleibt die beste Grundlage für ein erfolgreiches Projekt ein gutes Frühstück.



Selbstverwaltung

Fundament des Handwerks

Die ehrenamtliche Tätigkeit von rund 2.500 Handwerkerinnen und Handwerkern in den Gremien der HWK, Innungen und Verbänden bildet die Grundlage der handwerklichen Selbstverwaltung im Saarland. Sie ist das Fundament der Handwerksorganisation und bestimmt die Richtlinien der Handwerkspolitik. Vollversammlung, Vorstand und Ausschüsse bilden die Selbstverwaltungsgremien der HWK.

„Das Bekenntnis zur Eigenständigkeit des Saarlandes will ich auch für das Handwerk ausdrücklich bekräftigen, denn Eigenbestimmung ist besser als Fremdbestimmung“, bekräftigte Handwerkskammer-Präsident Hans-Alois Kirf das zentrale Anliegen der neuen Landesregierung auf der [Frühjahrsvollversammlung](#) am 14. Juni 2012. Er begrüßte, dass eine langjährige HWK-Forderung zur effektiven Einsparungen bei den konsumtiven Ausgaben angesetzt werde und bekräftigte, dass der Stellenabbau im öffentlichen Dienst bei Land und Kommunen um 10 Prozent oder 2.400 Stellen der richtige Ansatz sei. Auf der Tagesordnung standen unter anderem die Abnahme der Jahresrechnung 2011, die Beschlussfassung über den Verzicht auf die Rückzahlung des Darlehens an den DHKT sowie die Beschlussfassung über den Erlass Besonderer Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zur Geprüften Hydraulik-Fachkraft.

In der [Herbstvollversammlung](#) am 29. November 2012 war die Fachkräftesicherung zentrales Thema von HWK-Präsident Kirf, der auch neue Projekte in diesem Zusammenhang vorstellte. Hauptgeschäftsführer Georg Brenner informierte die Vollversammlung über die wirtschaftliche Entwicklung des saarländischen Handwerks.

Die Vollversammlungsmitglieder verabschiedeten die notwendigen Beschlüsse zum Haushalts- und Stellenplan 2013. Weiter wurde über die Neufassung der Rücklagenordnung, die Beauftragung einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zur Prüfung der Jahresrechnung 2012 sowie über die Festlegung des HWK-Beitrags für 2013 abgestimmt.

Weitere Beschlüsse wurden über den Erlass Besonderer Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zum / zur Geprüften Controller / Controllerin (HWK), über die Änderung der Unterweisungspläne in der Grundstufe im Schornsteinfegerhandwerk sowie über die Einführung von verbindlichen überbetrieblichen Lehrlingsunterweisungen (ÜLU) im Hörgeräte-Akustikerhandwerk gefasst. Alle Abstimmungen erfolgten einstimmig.

Weiter wurden die Bereichsleiter Albert Eberhardt und Stefan Gerhard als neue HWK-Geschäftsführer vorgeschlagen. Dem stimmte die Vollversammlung ebenfalls einstimmig zu. Präsident Kirf ehrte zudem Schornsteinfegermeister Joachim Delgado für seine Arbeit in der Vollversammlung. Delgado schied aus, da er einen eigenen Kehrbezirk übernommen hatte.

Der Vorstand befasste sich in vier Sitzungen u.a. mit folgenden Themen: Jahresrechnung 2011, Haushalts- und Stellenplan 2013, Erlass / Änderungen von Prüfungsordnungen, Weiterentwicklung der Imagekampagne des Handwerks. Auch politische Themen standen regelmäßig auf der Tagesordnung.



Herbstvollversammlung

**Ich baue keine Stadien.
Ich gebe 80.000 Menschen
ein Zuhause.**



Wenn aus einem Stück Rasen ein Stück Heimat wird,
dann ist das vielen deutschen Handwerkern zu verdanken.
Wie wir auch sonst mit Können und Leidenschaft für
Begeisterung sorgen, erfahren Sie auf www.handwerk.de.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

HWK-Haushalt

Planung mit Weitsicht

Mit jeweils rund 16,6 Mio. Euro in Einnahmen und Ausgaben lag das Haushaltsvolumen im Berichtsjahr nur geringfügig über dem des Vorjahres. Die Steigerung betrug rund 200 Tausend Euro oder 1,2 Prozent und resultierte aus einem leicht höheren Ansatz im Bereich der Investitionen. Mit diesen Investitionen wiederum soll die Funktionalität der Bildungseinrichtungen dauerhaft erhalten und ebenso die Qualität der Bildungsmaßnahmen langfristig gesteigert werden.

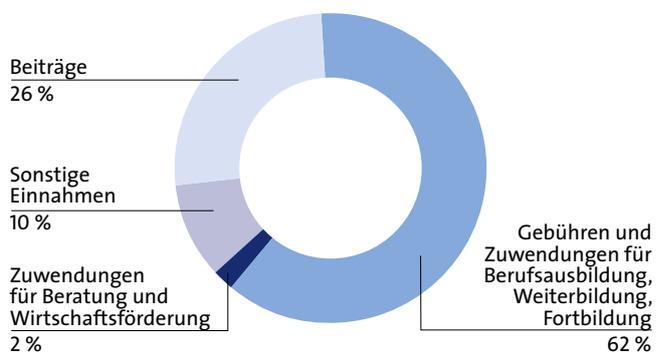
Die Personalausgaben und Sachausgaben und ebenso die Ausgaben für die Bewirtschaftung blieben gegenüber dem Vorjahr weitestgehend konstant.

Investiert wurde im Berichtsjahr in den Ausbau und die Verbesserung der IT-Infrastruktur. Zugleich wurde damit der Aufbau eines Dokumentenmanagementsystems ermöglicht.

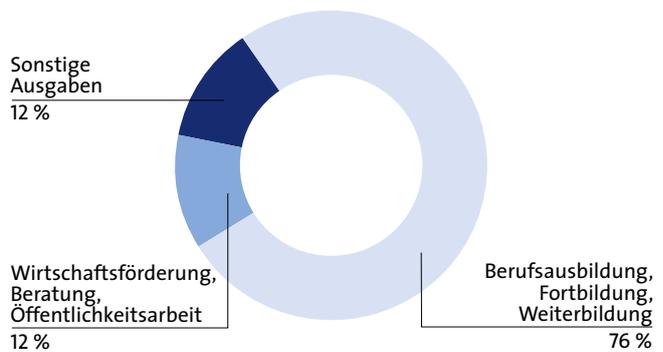
Der Schwerpunkt der Tätigkeit und damit auch der geleisteten Ausgaben lag im Berichtsjahr in der beruflichen Bildungsarbeit. Weitere wichtige Aufgaben und zugleich Ausgabenschwerpunkte betrafen die Wirtschaftsförderung, die Unternehmensberatung sowie die Öffentlichkeitsarbeit. Die Handwerkskammer beteiligte sich auch 2012 an einer bundesweiten Imagekampagne, die von allen bundesdeutschen Handwerkskammern – erfolgreich – durchgeführt wird.

Traditionell erfolgte die Finanzierung des Kammerhaushaltes auch im Berichtsjahr zunächst über die Einnahmen aus Gebühren und Entgelten, die im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme der vielfältigen Kammerleistungen entrichtet wurden. Hinzu kamen Einnahmen aus Zuschüssen des Bundes und des Landes, sowohl für laufende wie auch investive Maßnahmen, ohne die diese Investitionen nicht möglich gewesen wären. Schließlich trugen auch die Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen mit rund einem Viertel zur Finanzierung des Kammerhaushaltes bei.

Einnahmen HWK-Haushalt 2012



Ausgaben HWK-Haushalt 2012



Organisationsplan der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK)



Vorsitzende des Personalrats	Astrid Brenner
Frauenbeauftragte	Karin Hussung
Datenschutzbeauftragter	Claus Ochner
Haushaltsbeauftragter	Bernd Reis
Sicherheitsbeauftragter	Manfred Kynast
Qualitätsmanagementbeauftragter	Manfred Kynast
Forum Junger Handwerksunternehmer	Vorsitzender: Uwe Petry Geschäftsführer: Roland Plinius
PROFIL – Gesell(en)schaft der Handwerksbesten	Vorsitzende: Nathalie Steinmann Geschäftsführer: Dr. Justus Willhelm
Frau & Handwerk Landesverband Saar e.V.	Vorsitzende: Carmen Lehnert-Schmeer Geschäftsführerin: Elke Borowski
Stiftung Saarländisches Handwerk Winfried E. Frank Stiftung	Vorsitzender: Winfried E. Frank Geschäftsführer: Bernd Reis

Leitungsteams	
HWK-Leitungsteam	Georg Brenner / Albert Eberhardt Stefan Gerhard / Bernd Reis / Dr. Justus Wilhelm
Leitungsteam GB I	Bernd Reis / Doris Clohs / Alexander Hoffmann
Leitungsteam GB II	Georg Brenner / Albert Eberhardt / Claus Ochner / Dr. Christian Seltsam
Leitungsteam GB III	Stefan Gerhard / Axel Risser / Dr. Justus Wilhelm

Organisationsplan der Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum GmbH



Impressum

Herausgeber

Handwerkskammer des Saarlandes

Hohenzollernstraße 47-49

66117 Saarbrücken

Telefon: 06 81 / 58 09-0

E-Mail: info@hwk-saarland.de

Internet: www.hwk-saarland.de

Bildnachweis: Titel: Fotolia – sculpies

Peter Diersch, HWK-Bildarchiv (Seiten 4, 13, 16, 17, 22, 27, 31, 39, 41)